Abschlussbericht

hsg Angstraumbefragung

Ergebnisse aus 2017 und 2018

Verantwortliche (April 2018)

Prof. Dr. Nina Gawehn und Annette Pietsch || zentrale GSB

Prof. Dr. Christiane Falge || dezentrale GSB

Bearbeitung und Umsetzung

Daniel Simon || DiPS_Lab

Prof. Dr. Heike Köckler || DiPS_Lab

Inhalt

1. Überblick 1
2. Wissenschaftliche und praktische Hintergründe 1
3. Technische Basis 2
4. Durchführung 3
   4.1. Befragung 2017 3
   4.2. Befragung 2018 3
5. Ergebnisse 5
   5.1. Teilnehmer*innenstruktur 5
   5.2. Ergebnisse im Gebäude 7
   5.3. Ergebnisse im Umfeld 9
   5.4. Bewertung der Informationen zur Sicherheit 13
6. Maßnahmen zur Sicherheit 14
7. Ausblick 15
8. Zusammenfassung und Empfehlungen 15
9. Quellen 17
10. Anhänge 18

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 – Status 5
Tabelle 2 – Geschlecht 6
Tabelle 3 – Alter 6
Tabelle 4 – Modus 7
Tabelle 5 – Orte im Gebäude 7
Tabelle 6 – Intensität des Angstgefühls (Gebäude) 8
Tabelle 7 – Verbesserungsvorschläge (Gebäude) 9
Tabelle 8 – Intensität des Angestgefühls (Umfeld) 11
Tabelle 9 – Verbesserungsvorschläge (Umfeld) 13

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Gründe für das Angstgefühl (Gebäude) 8
Abbildung 2 – Orte im Umfeld (2017) 10
Abbildung 3 – Orte im Umfeld (2018) 10
Abbildung 4 – Gründe für das Angstgefühl (Umfeld) 12
Abbildung 5 – Informiertheit über Maßnahmen zur Sicherheit 14

1. Überblick

In 2017 und 2018 wurden in Kooperation der Gleichstellungsbeauftragten und dem DiPS_Lab an der hsg Angstraumbefragungen durchgeführt. Ziel war es Orte im Umfeld und im Gebäude der hsg zu identifizieren, die aus Sicht von Studierenden und Mitarbeiter*innen als Angsträume wahrgenommen werden. Die Befragungsergebnisse können in den entsprechenden Gremien und Arbeitskreisen genutzt werden, um die Sicherheitssituation und das Wohlbefinden in und um die hsg stetig zu verbessern.

Im folgenden Bericht werden das methodische Vorgehen sowie Ergebnisse und Erkenntnisse der Befragungen dokumentiert und um Empfehlungen zum weiteren Umgang mit dem Thema Angsträume an der hsg erweitert. Einleitend werden die wissenschaftlichen und praktischen Hintergründe dargestellt, sowie Informationen zur Methodik und der technischen Basis der Erhebung gegeben.

Anschließend werden die aus den Befragungen gewonnen Daten vergleichend dargestellt. Dabei wird unterschieden nach der Struktur der Teilnehmer*innen, den Ergebnissen im Gebäude, den Ergebnissen im Umfeld der hsg und der Bewertung der Teilnehmer*innen bezüglich der Informationsbereitstellung zu Sicherheitsmaßnahmen an der hsg.

Schließlich wird ein Überblick über bisher durchgeführte Maßnahmen zur Sicherheit und den Empfehlungen der Gleichstellungsbeauftragten, basierend auf den Befragungsergebnissen, gegeben.

2. Wissenschaftliche und praktische Hintergründe

Die Idee zu den in 2017 und 2018 durchgeführten Befragungen entstanden in Kooperation der Gleichstellungsbeauftragten und des DiPS_Lab der hsg. Der wissenschaftliche Hintergrund war die Durchführung einer Beispielanwendung des noch jungen Forschungsfelds Digitaler Methoden Partizipativer Sozialraumanlyse (DiPS). DiPS Anwendungen sind raumzentrierte Untersuchungen, in denen die Teilnehmer*innen über ein digitales Endgerät (PC, Smartphone, Tablet) Informationen wie subjektive Wahrnehmung oder lokales Wissen bezüglich eines bestimmten Sachverhaltes, innerhalb eines definierten Raumes oder Settings, angeben können. Im Sinne der raumzentrierten Herangehensweise wird im Fragebogen ein Ort auf einer Karte markiert und mit themenspezifischen Attributen versehen, so z.B. die Intensität und die Auslöser des Unwohlseins oder des Angstgefühls am markierten Ort.

Der unter der Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten agierende Arbeitskreis Sicherheit, der sich mit Belangen und Maßnahmen zur Sicherheit am Campus und im

Gebäude befasst, zeigte sich sehr interessiert an der Idee einer Angstraumbefragung im Setting der Hochschule. Da die Ergebnisse durch den AK Sicherheit der eigenen Arbeit als zuträglich erachtet wurden, konnten die Erhebungsdaten als Handlungsgrundlage einem praktischen Nutzen zugeführt werden. Darunter die Identifikation von Handlungserfordernissen und bisheriger blinder Flecken sowie, durch die Folgebefragung in 2018, Hinweise zu den Auswirkungen zwischenzeitlich durchgeführter struktureller und informatorischer Maßnahmen zur Sicherheit am Campus.

Darüber hinaus wurde bereits zu Beginn der Kooperation die Möglichkeit der turnusmäßigen Durchführung der Befragung zu langfristigen Monitoringzwecken bezüglich der wahrgenommenen Sicherheit im Gebäude und dem Umfeld der hsg an- und mitgedacht.

3. Technische Basis

Vor dem Hintergrund, dass Studienabsolvent*innen der hsg, je nach späterem Arbeitgeber, nicht erwarten können mit finanzielle Mitteln in bis zu fünfstelliger Höhe zur Durchführung raumbezogener Datenerhebungen ausgestattet zu sein, wurde bei der Einrichtung der technischen Infrastruktur ein verstärkter Fokus auf Open-Source Anwendungen gelegt. Zudem ist der Betrieb eines eigenen Servers möglich, wodurch umfänglicher Zugriff auf die eigene Infrastruktur und die darin enthaltenen Daten gewährleistet ist.

Das gewählte und im DiPS_Lab genutzte System basiert auf dem frei verfügbaren Open Data Kit (Website ODK). Auf Basis des ODK Ökosystems sind mittlerweile verschiedene proprietarisierte Derivate entstanden, die als kostenpflichtige SAAS[1]-Dienste angeboten werden. Dennoch stellen einige dieser kostenpflichtigen Dienste ihren Quellcode als Community Version offen zur Verfügung, unterstützen die Weiterentwicklung ihrer Programme unter quelloffener Lizenz und lassen ebenso eigene Entwicklungen in die Community Versionen einfließen.

Grundsätzlich besteht ein ODK-basiertes System aus dem Aggregationsserver, einem Formular bzw. Fragebogen und einem Client zum Erfassen der Daten im Formular. Der im DiPS_Lab genutzte Server ist eine Entwicklung von ONA (Website ONA Github). Als Client dient Enketo, eine WebApp, der das Formular am Endgerät im Webbrowser zugänglich macht (Website Enketo Github). Formulare basieren in jedem Fall auf der XLSForm/XForm Logik (Website XLSForm).

[1] Software as a Service

Im Unterschied zum Großteil aktuell verfügbarer bzw. angebotener Erhebungssysteme und –dienste kann der Fragebogen nicht über eine grafische Oberfläche erstellt werden. Zwar gibt es verschiedene Formbuilder, die jedoch nicht alle Funktionen, die über XLSForm/Xform nutzbar sind, abbilden können. Als Grundlage für die Entwicklung des Formulars dient eine nach bestimmten Regeln aufgebaute Excel Tabelle, in der Fragen, Antworten, Frageformen, Hinweise und verschiedene Attribute wie Darstellungsarten, Pflichtfragen oder Abhängigkeiten definiert sind. Nach Fertigstellung wird die Tabelle auf dem Server abgelegt und per Weblink oder QR-Code veröffentlicht. Die Struktur der Befragung ist in Anhang 1 schematisch dargestellt.

4. Durchführung

Es wurden zwei Befragungen zu subjektiv wahrgenommenen Angsträumen im Gebäude und im Umfeld der hsg durchgeführt. Die Initialbefragung fand im Frühling 2017 statt, die Folgebefragung im Winter 2018.

4.1. Befragung 2017

Die Initialbefragung wurde nach einem Pretest mit Mitarbeiter*innen der hsg hochschulintern veröffentlicht. Der Befragungszeitraum erstreckte sich vom 29. Mai bis zum 30. Juni 2017.

Angesprochen wurden alle Mitarbeiter*innen, Studierende sowie Dienstleister*innen der hsg. Akquiriert wurden die Teilnehmer*innen über die entsprechenden hochschulinternen Mailverteiler und den Aushang von QR-Codes im Gebäude.

Die Anzahl der potentiell angesprochenen Personen lag zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bei ca. 1200. Nach Abschluss der Befragung haben sich 186 Personen an der Umfrage beteiligt, was einer Rücklaufquote von etwa 15% entspricht. Unter den Teilnehmer*innen gaben 100 Personen (54%) an, keine Angst im Umfeld der hsg zu empfinden, 86 (46%) Personen machten insgesamt 115 Eingaben zu wahrgenommenen Angsträumen im Gebäude und im Umfeld der hsg. Von den 115 Eingaben entfielen 25 auf das Gebäude und 90 auf das Umfeld. Die zahlenmäßigen Unterschiede zwischen Personenzahl und Eingaben ergibt sich aus der Möglichkeit beliebig viele Punkte, sowohl im Umfeld als auch im Gebäude, im Rahmen der Beantwortung des Fragebogens eingeben zu können.

4.2. Befragung 2018

Für die Folgebefragung wurde das Formular um eine Bewertung der Informationen zur Sicherheit an der hsg erweitert. Der Befragungszeitraum erstreckte sich vom 24. Januar bis zum 15. März 2018.

Angesprochen wurden erneut alle Mitarbeiter*innen sowie Studierende der hsg. Die Veröffentlichung des Befragungslinks über die entsprechenden internen Mailverteiler wurde durch die Hochschulkommunikation vorgenommen. Auf das Aushängen von QR-Codes wurde verzichtet.

Die Anzahl potentiell angesprochener Personen erhöhte sich im Folgejahr auf ca. 1400 Personen. Mit 254 Teilnehmer*innen lagen sowohl die Anzahl teilnehmender Personen als auch die Rücklaufquote, mit etwa 18%, über den Werten der vorherigen Befragung. Von den 254 Personen gaben 195 (77%) an keine Angst im Umfeld der hsg zu empfinden. Weitere 59 Teilnehmer*innen (23%) gaben insgesamt 63 als Angstraum wahrgenommen Orte im Gebäude und im Umfeld der hsg an. Die Differenz zwischen Personenzahl und eingegebenen Punkten ergibt sich wie im Vorjahr aus der Möglichkeit der Angabe mehrere Punkte.

5. Ergebnisse

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse beider Befragungen vergleichend dargestellt. Einhergehend mit der Erstellung des Berichts wurden die Ergebnisse und die daraus ableitbaren Entwicklungsannahmen bezüglich des Sicherheitsempfindens in und um die hsg im April 2018 im Senat der hsg vorgestellt und diskutiert. Alle erstellten statistischen und geografischen Produkte auf Basis der Erhebungsdaten sind im Anhang dokumentiert. Diagramme und Karten sind nach den Jahren der Befragung farblich codiert, dabei steht blau für 2017 und rot für 2018.

5.1. Teilnehmer*innenstruktur

Die insgesamt 186 Teilnehmer*innen aus 2017 und 254 Teilnehmer*innen aus 2018 verteilten sich in den Kategorien Status, Geschlechte, Alter und Modus wie folgt (s. Anhänge 1 und 2):

Status

Studieren oder Arbeiten Sie an der hsg?	2017 (n=186)		2018 (n=254)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Studierende	100	53,8	200	78,7
Mitarbeiter*innen	84	45,2	54	21,3
Keine Angabe	2	1,1	0	0
Gesamt	186	100	254	100

Tabelle 1 – Status

Das Verhältnis zwischen teilnehmenden Mitarbeiter*innen und Studierenden hat sich in 2018 in Richtung der Studierenden verschoben. In absoluten Zahlen haben sich 2018 doppelt so viele Studierende (200) an der Umfrage beteiligt als im Vorjahr. Die Zahl der teilnehmenden Mitarbeiter*innen sank in 2018 um 30 Personen auf 54. Prozentual liegt bei den Studierenden ein Zuwachs von 25% gegenüber 2017 vor, bei den Mitarbeiter*innen ein Rückgang um 24%. War das Verhältnis 2017 noch ausgeglichen, stellen 2018 die Studierenden mit 79% aller Teilnehmer*innen den größten Anteil.

38% der Teilnehmer*innen haben an beiden Befragungen teilgenommen, so dass sich die Stichprobe beider Befragungen unterscheidet und die folgenden Ergebnisse somit keine Veränderungen in der Wahrnehmung der Teilnehmer*innen sondern die subjektive Wahrnehmung willkürlich bestimmter Räume zu verschiedenen Zeitpunkten und durch verschiedene Personen beschreiben.

Geschlecht

Zu welchem Geschlecht zählen Sie sich?	2017 (n=186)		2018 (n=254)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Weiblich	158	84,9	215	84,6
Männlich	27	14,5	36	14,2
Sonstiges	0	0,0	1	0,4
Keine Angabe	1	0,5	2	0,8
Gesamt	186	100	254	100

Tabelle 2 – Geschlecht

Die Geschlechterverteilung ist über beide Befragungen hinweg vergleichbar. So nahmen in beiden Jahren rund 85% weibliche und rund 15% männliche Personen teil. Mit dieser Verteilung werden die tatsächlichen Verhältnisse hinsichtlich der Anteile von Frauen und Männern in den Kategorien Mitarbeiter*innen und Studierende an der hsg reproduziert.

Alter

Wie alt sind Sie?	2017 (n=186)		2018 (n=254)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
16-18	0	0	2	0,8
18-24	79	42,5	131	51,6
25-29	26	14,0	54	21,3
30-39	39	21,0	38	15,0
40-49	28	15,1	19	7,5
50-59	11	5,9	8	3,1
60+	0	0	0	0
Keine Angabe	3	1,6	2	0,8
Gesamt	186	100	254	100

Tabelle 3 – Alter

Die Teilnehmer*innenstruktur in 2018 zeigt sich gegenüber 2017 tendenziell jünger. Dies ist offenbar auf den deutlich erhöhten Anteil von Studierenden unter den Teilnehmer*innen in 2018 zurückzuführen. In beiden Befragungen sind Teilnehmer*innen aller Altersklassen zwischen 18 und 59 Jahren vertreten. In 2018 zusätzlich die Altersklasse 16-18 Jahre. Über 60-jährige nahmen an keiner der beiden Befragungen Teil.

Modus

Wie kommen Sie normalerweise zur hsg?	2017 (n=186)		2018 (n=254)	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Zu Fuß	19	10,2	23	9,1
Fahrrad	20	10,8	8	3,1
ÖPNV	74	39,8	130	51,2
Auto	73	39,2	93	36,6
Gesamt	186	100	254	100

Tabelle 4 – Modus

Der größte Teil der Teilnehmer*innen nutzt in 2018 regelmäßig das Auto (37%) oder den ÖPNV (51%) für den Weg zur hsg. Nur rund 12% kommen zu Fuß oder mit dem Rad. Während der Anteil der Autonutzung über beide Jahre annähernd gleich groß ist, liegt der Wert für ÖPNV-Nutzer*innen ca. 11% über dem des Vorjahres. Als Grund kann der erhöhte Anteil an Studierenden in der Umfrage aus 2018 angenommen werden. Der Anteil der Radfahrer*innen liegt gegenüber 2017 um 7% niedriger. Die unterschiedlichen Werte können den jahreszeitlich abweichenden Befragungszeiträumen (2017 – Frühling/Sommer; 2018 – Winter) zugeordnet werden.

5.2. Ergebnisse im Gebäude

Die Eingaben zu Orten im Gebäude der hsg, die als Angsträume wahrgenommenen wurden, werden folgend für 2017 und 2018 vergleichend und aufgeschlüsselt in verschiedene Merkmale dargestellt.

Orte im Gebäude

Zur Auswertung der Orte im Gebäude wurden die textlichen Angaben zu den einzelnen Orten nach Kategorien geclustert. Die vollständigen Textcluster befinden sich in Anhang 4. Im Ergebnis wurden in 2017 und 2018 die folgenden Orte als Angsträume genannt:

Cluster: Orte im Gebäude	2017	2018
Parkhaus	3	2
Tiefgarage	7	2
Flure/Büros	11	11
Toiletten	3	1
Sonstiges	2	1
Gesamt	26	17

Tabelle 5 – Orte im Gebäude

Die Gesamtzahl der Nennungen (17) im Gebäude ist in 2018 um neun Nennungen geringer. Gleich häufig ist die Anzahl der Eingaben in der Kategorie Flure und Büros. Alle weiteren Kategorien verzeichnen weniger Nennungen als im Vorjahr. Teilweise

wurde in den Kommentarfeldern eine farbliche Akzentuierung der Flure angeregt (vgl. Anhang 4).

Intensität des Angstgefühls im Gebäude

Angstgefühl - Intensität	2017	2018
n	25	17
min	2	1
max	9	8
Median	6	4
Mittelwert	5,28	4,18
Varianz	4,29	4,03
Standardabweichung	2,07	2,01

Tabelle 6 – Intensität des Angstgefühls (Gebäude)

Bei der Frage nach der Intensität des Angstgefühls zeigen sich in 2018 niedrigere Minimal- und Maximalwerte sowie Median und Mittelwerte als in 2017. Eine detaillierte Übersicht der Verteilung der angegebenen Intensitäten ist in Anhang 4 abgebildet.

Gründe für das Angstgefühl im Gebäude

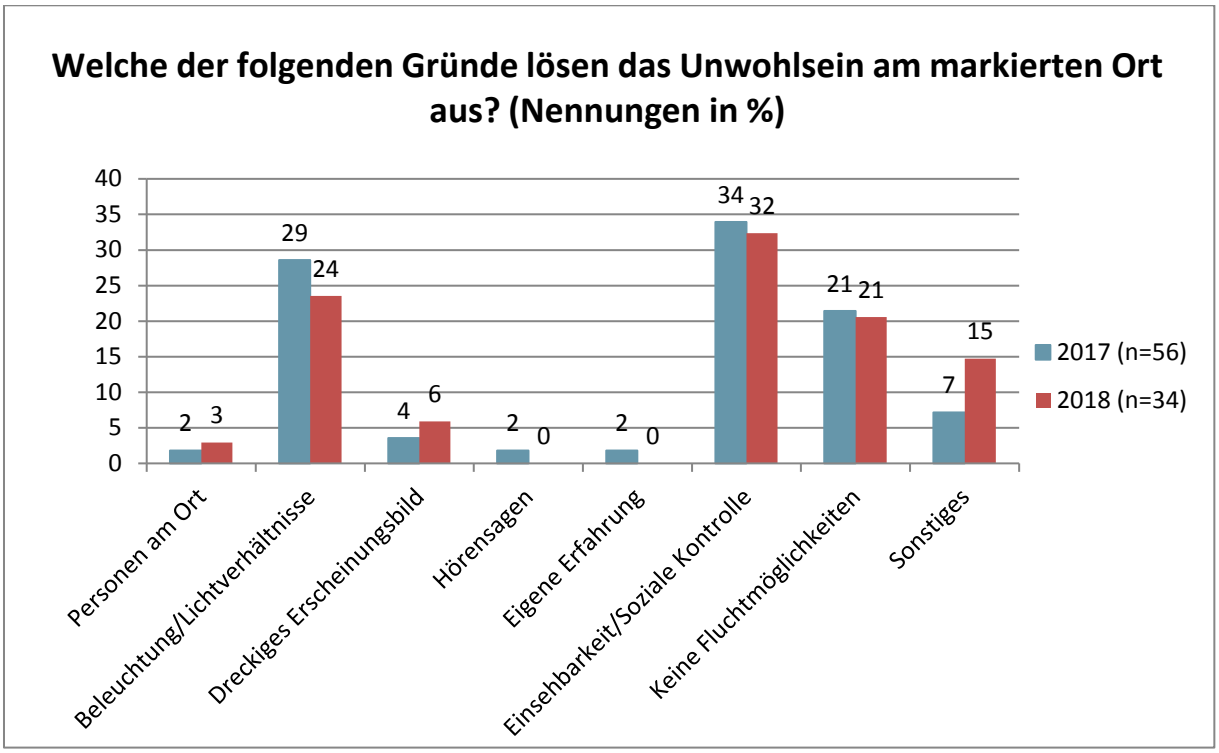


Abbildung 1 – Gründe für das Angstgefühl (Gebäude)

Die anteiligen Nennungen der Gründe, die ein Angstgefühl an den genannten Orten auslösen, sind über beide Befragungen ähnlich. Als vorrangige Gründe sind schlechte Beleuchtung/Lichtverhältnisse, mangelnde Einsehbarkeit/soziale Kontrolle und keine Fluchtmöglichkeiten zu nennen. Hinsichtlich der Tageszeiten an denen sich ein

Angstgefühl am Ort einstellt, wurde mit rund 60% insbesondere der Abend genannt. (vgl. Anhang 4)

Verbesserungsvorschläge im Gebäude

Cluster: Verbesserungsvorschläge Gebäude	2017	2018
Beleuchtung/Spiegel	11	7
Zugangskontrolle	2	-
Kameras/Wachdienst	5	4
Sonstiges	-	3
Gesamt	18	14

Tabelle 7 – Verbesserungsvorschläge (Gebäude)

Als Verbesserungsvorschläge werden vor allem Maßnahmen in den Bereichen Beleuchtung und Einsehbarkeit sowie Videoüberwachung und Aufgabenbereiche bzw. Leistungen des Wachdienstes vorgeschlagen (vgl. Anhang 4).

5.3. Ergebnisse im Umfeld

Analog zu 5.2 werden im Folgenden die Ergebnisse der als Angsträume wahrgenommenen Orte außerhalb des Gebäudes, im Umfeld der hsg dargestellt (vgl. Anhänge 5 und 6).

Orte im Umfeld

Für die Verortung von potentiellen Angsträumen im Umfeld der hsg wurden die Teilnehmer*innen gebeten den Ort auf einer digitalen Karte zu markieren und zu attribuieren, d.h. den eingegebenen Punkt mit Informationen zu versehen, die über den Fragebogen abgefragt werden. Die beiden unten stehenden Heatmaps[2] zeigen welche Orte besonders oft markiert wurden. Auf diese Weise können Hotspots, also räumliche Verdichtungen von Punkten, identifiziert werden. Zudem lassen sich Unterschiede in der räumlichen Verteilung der Punkte zwischen den beiden Befragungen verdeutlichen.

[2] Heatmaps basieren auf dem statistischen Verfahren der Kerndichteschätzung. Je mehr Punkte sich innerhalb des gewählten Suchradius um einen Punkt befinden, desto höher der Dichtewert. Genutzte Parameter: Suchradius/ Bandbreite 50m; quartische Kernelfunktion; keine Gewichtung

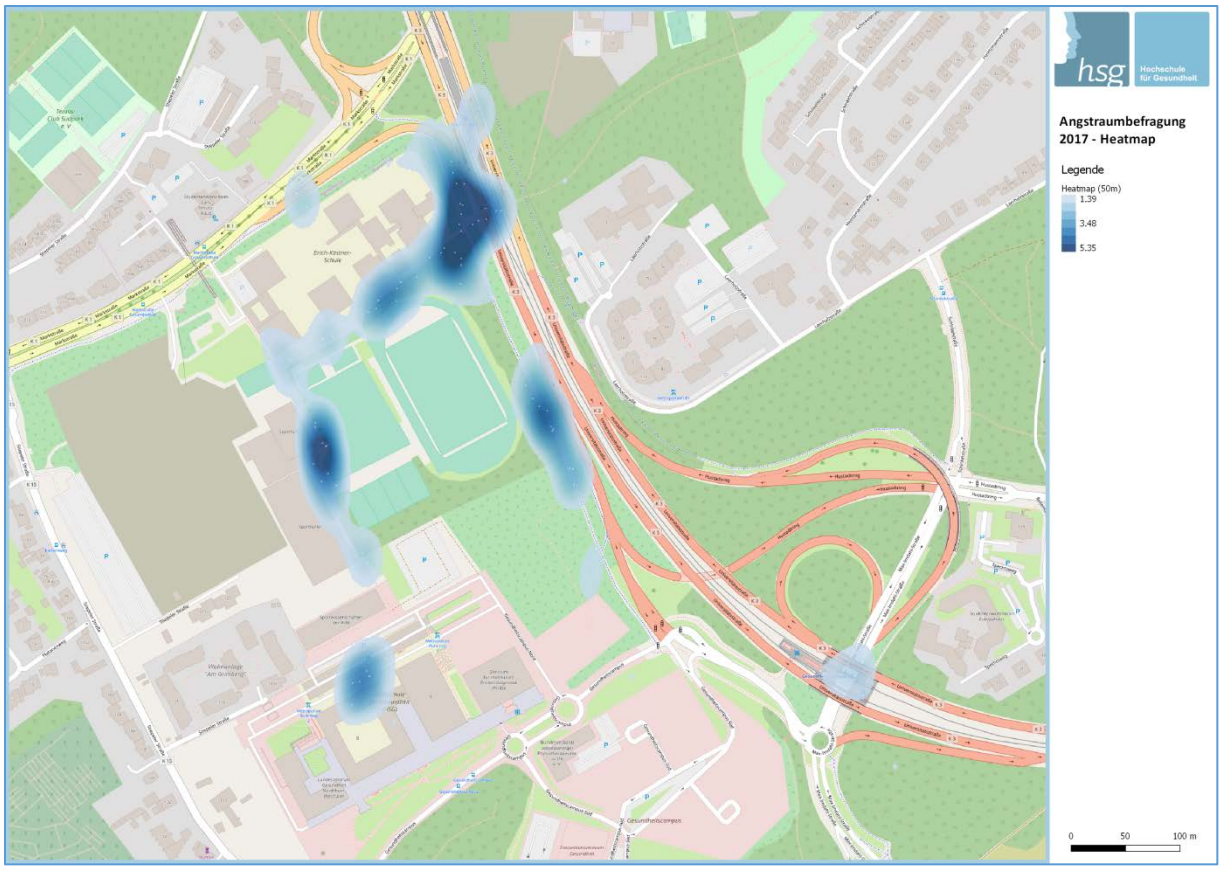


Abbildung 2 – Orte im Umfeld (2017)

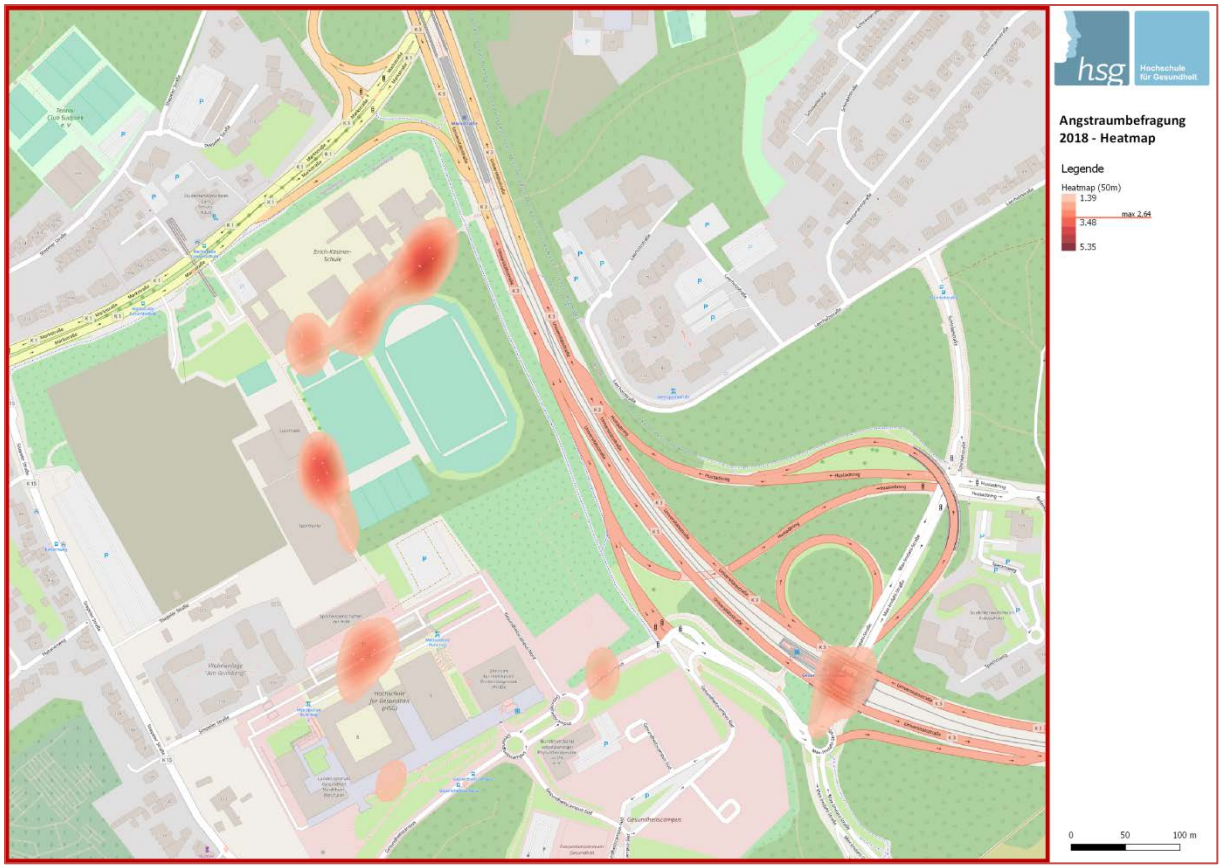


Abbildung 3 – Orte im Umfeld (2018)

In 2017 sind Hotspots im Sinne von Punktballungen vor allem im Bereich der U-Bahn Haltestelle Markstraße und den hiervon ausgehenden Wegen in Richtung hsg sichtbar. Die Zuwege unterteilen sich in die Bereiche Fußweg Universitätsstraße (östlich Sportplatz), Fußweg Gesamtschule (nördlich Sportplatz) und Fußweg Sporthallen (westlich Sportplatz). Zudem weißt das Parkdeck am Hinterausgang der hsg eine erhöhte Konzentration von Nennungen auf. Die maximale Punktdichte innerhalb des 50m Suchradius beträgt in 2017 5,35. Demgegenüber lassen sich in 2018 zwei der vorherigen Hotspots (U-Bahn Markstraße und Fußweg Universitätsstraße) nicht mehr darstellen. Dies könnte vor Allem auf die Eröffnung der U-Bahn Haltestelle Gesundheitscampus (im Südosten der Karte) zurückgeführt werden, durch die die Fußwegbeziehungen von ÖPNV Nutzern zur hsg neu geordnet wurden. Die Annahme wird gestützt durch die Antworten zur Haltestellennutzung (nur 2018), einsehbar in Anhang 4. Demnach steigen 82% der ÖPNV Nutzer*innen an der neuen U-Bahn Haltestelle Gesundheitscampus ein und aus. Entsprechend der erhöhten Frequentierung der neuen Haltestelle ist die Punktdichte an diesem Ort marginal höher. Verglichen mit der Haltestelle Markstraße birgt die Haltestelle Gesundheitscampus offenbar ein geringeres Potential als Angstraum wahrgenommen zu werden. Der Hotspot entlang des Fußwegs Sporthallen liegen in verringerter Konzentration weiterhin vor, ebenso wie die Hotspots entlang des Fußwegs Gesamtschule und am bzw. im Parkhaus der hsg. Alle erstellen Karten sind online abrufbar (Anhang 5).

Intensität des Angstgefühls im Umfeld

Angstgefühl – Intensität	2017	2018
n	83	46
min	1	1
max	10	8
Median	6	5
Mittelwert	5,68	4,89
Varianz	4,38	3,74
Standardabweichung	2,09	1,93

Tabelle 8 – Intensität des Angestgefühls (Umfeld)

Auch im Umfeld der hsg liegen in 2018 die statistischen Kennzahlen zur Intensität des Angstgefühls unter denen des Vorjahres. Dies gilt für das Maximum, Median und Mittelwert. Der Minimalwert ist für beide Befragungen identisch. Eine genaue Aufschlüsselung der Intensität des Angstgefühls im Umfeld ist in Anhang 6 dokumentiert.

Gründe für das Angstgefühl im Umfeld

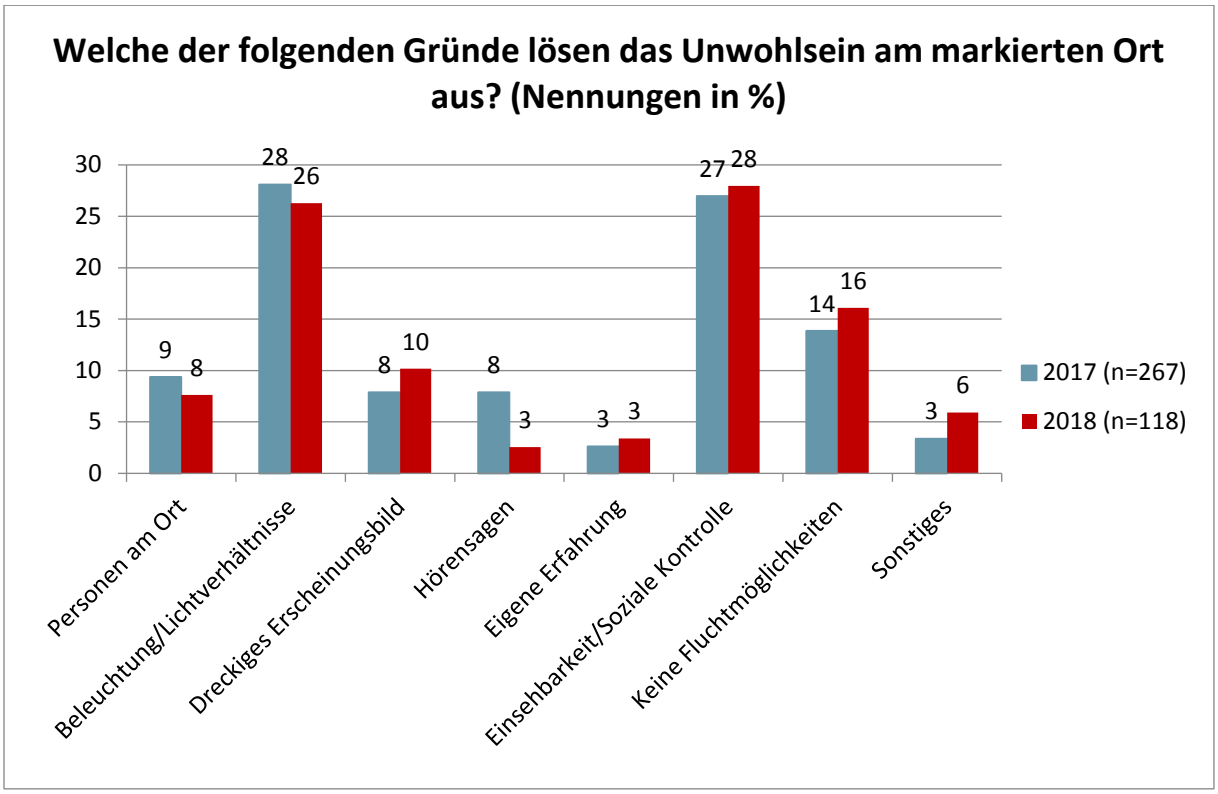


Abbildung 4 – Gründe für das Angstgefühl (Umfeld)

Die Gründe für das Unwohlsein oder Angstgefühl am Ort ähneln in Ausprägung und Struktur stark den Gründen die für Orte im Gebäude aufgeführt worden sind. Auch hier sind die vorrangigen Gründe schlechte Beleuchtung/Lichtverhältnisse, mangelnde Einsehbarkeit/soziale Kontrolle und keine Fluchtmöglichkeiten. Weiter sind für die Orte im Umfeld etwaige Personen am Ort und ein dreckiges Erscheinungsbild relevante Auslöser.

Tages- und Jahreszeiten im Umfeld

Gefragt nach den Tageszeiten, an denen sich am Ort ein Angstgefühl einstellt, werden mit einer deutlichen Mehrheit von 81% (2017) bis 89% (2018) der Abend und die Nacht genannt. Ebenfalls relevant ist mit etwa 10% der Nennungen der Morgen. Am Tag bzw. für die Kategorie Jederzeit liegen die anteiligen Nennungen bei maximal 4%. Für die Jahreszeiten entfallen über 60% der Nennungen auf die dunklen Jahreszeiten Herbst und Winter, der Sommer wurde in beiden Befragungen gar nicht angegeben, auf den Frühling entfallen jeweils weniger als 10%. Interessant ist, dass das restliche Drittel der Nennungen in der Kategorie Jederzeit verortet sind, was die Annahme zulässt, dass die Jahreszeiten keinen maßgeblichen Einfluss auf die Wahrnehmung des Ortes haben. Der große Anteil der dunklen Jahreszeiten rührt vermutlich von der morgendlichen und abendlichen Dunkelheit. Die Diagramme zu Tages- und Jahreszeiten sind in Anhang 6 abgelegt.

Verbesserungsvorschläge im Umfeld

Cluster: Verbesserungsvorschläge Umfeld	2017	2018
Beleuchtung	53	20
ÖPNV Anbindung	9	1
Kameras/Wachdienst	16	4
Einsehbarkeit	13	4
Sonstiges	9	3
Gesamt	100	32

Tabelle 9 – Verbesserungsvorschläge (Umfeld)

Für alle in Tabelle 9 gelisteten Kategorien wurden in 2018 merklich weniger Vorschläge zur Verbesserung der Situation an den eingegebenen Orten gemacht als in 2017. Der Rückgang in der Kategorie ÖPNV lässt sich, wie bereits angesprochen, auf die Eröffnung der U-Bahn Haltestelle Gesundheitscampus zurückführen. Die verringerte Anzahl in der Kategorie Einsehbarkeit kann mit der Jahreszeit zusammenhängen, da im Winter der Bewuchs entlang der Wege die Sicht weniger einschränkt als im Sommer. Der Rückgang in der Kategorie Beleuchtung erfordert eine tiefergehende Betrachtung der Daten bzw. widerspricht der Erwartung, dass Beleuchtung in den dunklen Jahreszeiten eher ein Problem darstellen kann als in den hellen. Allerdings kann auch hier die veränderte Wegbeziehung durch die U-Bahn Haltestelle Gesundheitscampus als dämpfender Faktor angenommen werden.

5.4. Bewertung der Informationen zur Sicherheit

Im Rahmen einer Besprechung der Ergebnisse aus 2017 mit dem Arbeitskreis Sicherheit der hsg, dem Kanzler, der Dezernentin für Studium und Akademisches sowie dem Dezernenten für Infrastruktur und Informationstechnik, wurde darauf hingewiesen, dass für einige der angemerkten Sicherheitsaspekte bereits Maßnahmen ergriffen wurden, welche für die Studierenden und Mitarbeiter*innen der hsg jedoch entweder nicht sichtbar oder nicht bewusst waren. Gleichzeitig konnten neue Ansatzpunkte für mit geringem Aufwand umsetzbare Maßnahmen identifiziert und angegangen werden. Aufgrund der anscheinend geringen Wahrnehmung bereits durchgeführter Maßnahmen (s. Kap. 6) wurde für die Folgebefragung in 2018 eine Abfrage zur Informiertheit der Teilnehmer*innen eingefügt. Die Antworten auf die beiden Fragen bestätigten die Annahme, dass in der Kommunikation bzw. Wahrnehmung von Sicherheitsmaßnahmen Defizite bestehen. So fühlten sich rund 60% der Befragten wenig oder gar nicht über Maßnahmen zur Sicherheit an der hsg informiert. Etwa 30% antworteten mit ausreichend und rund 15% empfinden sich als gut informiert. Demgegenüber sind 70% der Teilnehmer*innen die von der hsg angebotenen Kurse zur Selbstverteidigung und verbaler Deeskalation bekannt. Seitens der Mitarbeiter*innen wurde mehrfach angemerkt, dass die Teilnahme nicht als Arbeitszeit zähle und somit wenig attraktiv sei. (vgl. Anhang 2)

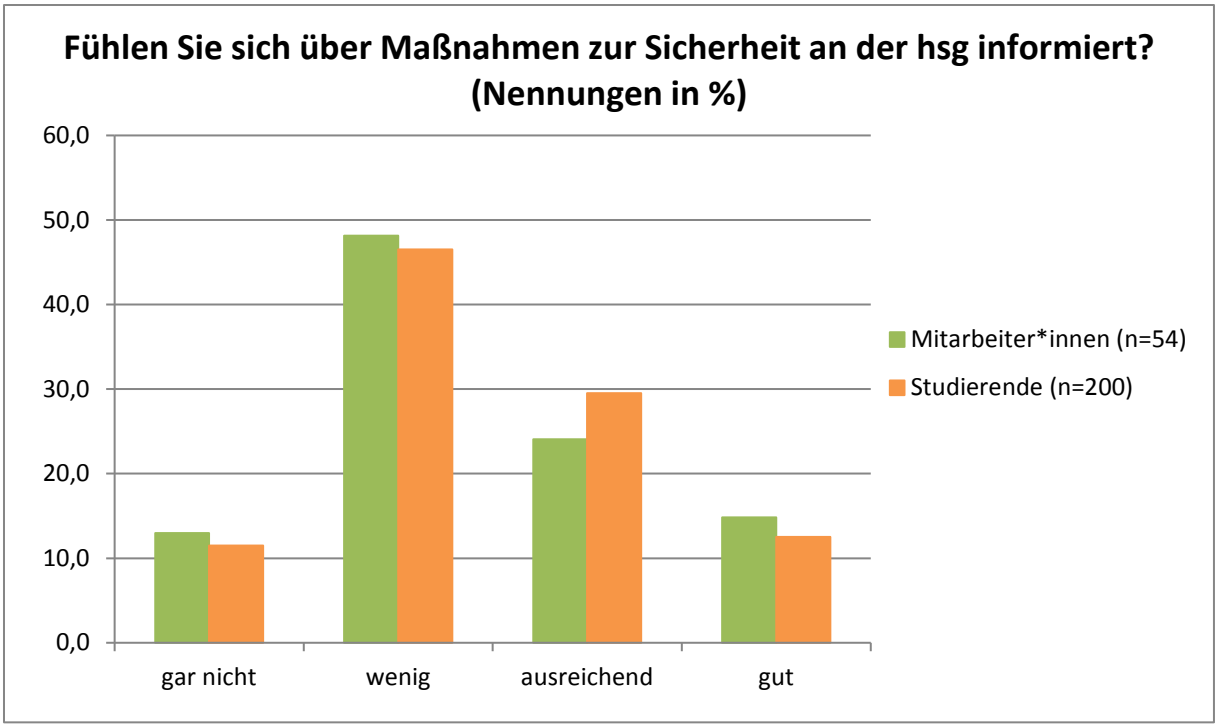


Abbildung 5 – Informiertheit über Maßnahmen zur Sicherheit

6. Maßnahmen zur Sicherheit

Folgend werden die bisher durchgeführten und für die nahe Zukunft geplanten Maßnahmen zur Sicherheit stichpunktartig aufgelistet:

- Sicherheitsberatung durch die Polizei Bochum (Ortsbegehung)
  - → Sicherheitstechnische und organisatorische Maßnahmen weit über Durchschnitt; kein Handlungsbedarf identifiziert
- Durchgehende Beleuchtung Parkdeck/Tiefgarage (und TG Treppen)
- Notrufsprechstellen zum Wachdienst in der Tiefgarage
- Fortführung der Kurse zu Selbstverteidigung und verbaler Deeskalation
- Brandschutztüren umprogrammiert → manuelles Öffnen erleichtert
- Wachdienst 24 Stunden/7 Tage die Woche mit mindestens einer Person vertreten
- Eröffnung Haltestelle Gesundheitscampus

- Nachbargebäude: Einzug Landeszentrum Gesundheit (LZG NRW); perspektivisch Einzug Zentrum für molekulare Proteindiagnostik (ProDi) → Erhöhte Belebung/Soziale Kontrolle
- Videoüberwachung an Eingängen und in der Tiefgarage

7. Ausblick

Insgesamt soll die Angstraumbefragung einen Beitrag zur fortwährenden Entwicklung der hsg leisten. Befürchtungen, eine derartige Befragung könne eine unbeabsichtigte und intensive Fokussierung auf das Thema oder ein erhöhtes Angstgefühl unter den Angehörigen der Hochschule induzieren, konnten nicht bestätigt werden.

8. Zusammenfassung und Empfehlungen

Abschließend lässt sich aus dem Vergleich beider Befragungen ein insgesamt positives Fazit hinsichtlich der wahrgenommenen Sicherheit bzw. als Angsträume wahrgenommene Orte ziehen. Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, dass der Umfrage ein raumzentriertes Konzept zugrunde liegt und die Stichprobe der Befragungen nicht deckungsgleich ist. Somit wird nicht die Veränderung der Wahrnehmung der Teilnehmer*innen untersucht, sondern Attribute zur subjektiven Wahrnehmung von Räumen und deren Veränderungen im Zeitvergleich gesammelt und klassifiziert.

Ein erster Hinweis auf eine positive Entwicklung könnte sich daraus ableiten lassen, dass sich in 2018 zwar mehr Personen an der Umfrage beteiligt haben, jedoch insgesamt weniger Orte, sowohl im Gebäude als auch im Umfeld der hsg, als Angsträume angegeben worden sind.

Dementsprechend haben sich innerhalb des Gebäudes, mit Ausnahme der Flure und Büros, welche in beiden Befragungen mit elf Nennungen vertreten sind, die Nennungen in allen anderen Kategorien verringert. Als vorrangiger Grund für die Wahrnehmung der Flure und Büros gilt die Steuerung des Lichts über Bewegungsmelder, wodurch der Übergang in den nächsten Riegel unbeleuchtet bleibt und das Licht erst mit Betreten des jeweiligen Riegels eingeschaltet wird. Hier kann Information darüber, dass nicht nur Bewegungsmelder, sondern auch Aufenthaltsmelder auf den Fluren installiert sind, helfen. Ein dunkler Flur bedeutet demnach konkret, dass sich dort keine Personen, also auch keine potentiellen Angreifer*innen, aufhalten. Des Weiteren wurde im Freitext stellenweise angemerkt, dass die Flure durch farbliche Akzente freundlicher gestaltet werden könnten.

Im Umfeld konnten durch die Eröffnung der U-Bahn Haltestelle Gesundheitscampus gleich zwei Hotspots, die U-Bahn Haltestelle Markstraße sowie der Fußweg entlang der Universitätsstraße, also Wegeverbindung zwischen Haltestelle Markstraße und hsg, aufgelöst werden. Ebenso wird die Haltestelle Gesundheitscampus in deutlich geringerem Maße als ängstigend wahrgenommen, wie es bei der Haltestelle Markstraße der Fall war (bzw. ist). Die Auflösung der Hotspots geht insbesondere mit einer Neuordnung der Wegebeziehung, in Folge der sehr guten Annahme der neuen Haltestelle, einher. Dass die Haltestelle Gesundheitscampus also deutlich weniger als angstauslösender Ort wahrgenommen wird, kann mit der nahezu stetigen Sichtbeziehung zwischen Haltestelle und hsg zusammenhängen. Ebenso ist die Wegeführung deutlich besser einsehbar bzw. weißt kaum schlecht einsehbare Stellen entlang des Weges auf. Zudem führt der Weg entlang einer durchgängig befahrenen Straße, was das Maß der sozialen Kontrolle erhöht. Bezogen auf die unverändert bestehenden Hotspots Fußweg Sporthallen und Fußweg Gesamtschule, ist anzumerken, dass auf diese Wege keine der eben genannten Kriterien zu Einsehbarkeit, sozialer Kontrolle und Sichtbezug in ausreichendem Maße zutrifft, was durch die Angabe der Gründe an diesen Orten gestützt wird. Das Parkhaus am Hintereingang der hsg kann nach wie vor, wenn auch mit verminderter Intensität, als Hotspot gezählt werden. Die etwas niedrigere Zahl von Angaben dieses Ortes kann mit der Einrichtung durchgängiger Beleuchtung zu Einbruch der Dunkelheit in Verbindung gebracht werden.

Bezüglich der Kommunikation durchgeführter Sicherheitsmaßnahmen scheinen Änderungen oder Verbesserungen nötig. Tatsächlich wurden aktuelle Informationen zur Sicherheit über einen Newsletter durch die Hochschulkommunikation veröffentlicht. Dennoch scheint die tatsächliche Kenntnisnahme der Informationen wenig Verbreitung gefunden zu haben. Die verstetigten Workshops zu Selbstverteidigung und verbaler Deeskalation können als gut bekannte Maßnahme beurteilt werden, wobei Hochschulangehörige sich eine Einbettung in die Arbeitszeit wünschen würden. Weitere von den Teilnehmer*innen kommunizierte Empfehlungen wurden an die entsprechenden Gremien weitergeleitet, umgesetzt oder auf Umsetzbarkeit geprüft.

Eine turnusmäßige (z.B. jährliche/halbjährliche) Durchführung der Befragung und Monitoring bestimmter Kennzahlen zu Monitoringzwecken und Evaluation getätigter Maßnahmen erscheint sinnvoll, um Veränderung im Sicherheitsempfinden der Angehörigen der hsg aufdecken zu können.

9. Quellen

Website ODK - https://opendatakit.org/

Website ONA Github - https://github.com/onaio/onadata

Website Enketo Github - https://github.com/kobotoolbox/enketo-express

Website XLSForm - http://xlsform.org/

10. Anhänge

Übersicht

Anhang 1 – Struktur des Fragebogens

Anhang 2 – Teilnehmer*innenstruktur und Freitext 2017

Anhang 3 – Teilnehmer*innenstruktur und Freitext 2018

Anhang 4 – Gebäude 2017/2018: Statistische Daten und Freitext

Anhang 5 – Umfeld 2017/2018: Kartografische Darstellungen (nur Online per Link)

Anhang 6 – Umfeld 2017/2018: Statistische Daten und Freitext

1. Struktur des Fragebogens

CODE	Frageform	Frage	Antworten	Abhängigkeiten	Pflichtfrage	Nur 2018
A	INFO	Willkommenstext	----------			
B	GRUPPE	Angaben zur Person				
B1	SC	Studieren oder arbeiten Sie an der hsg?	Mitarbeiter*in Student*in		x	
B2	SC	Wie alt sind Sie?	16-18 18-24 25-29 30-39 40-49 50-59 >60			
B3	SC	Zu welchem Geschlecht zählen Sie sich?	weiblich männlich sonstiges			
B4	SC	Haben Sie bereits an der letzten Umfrage (Mai/Juni 2017) teilgenommen?	ja nein			x

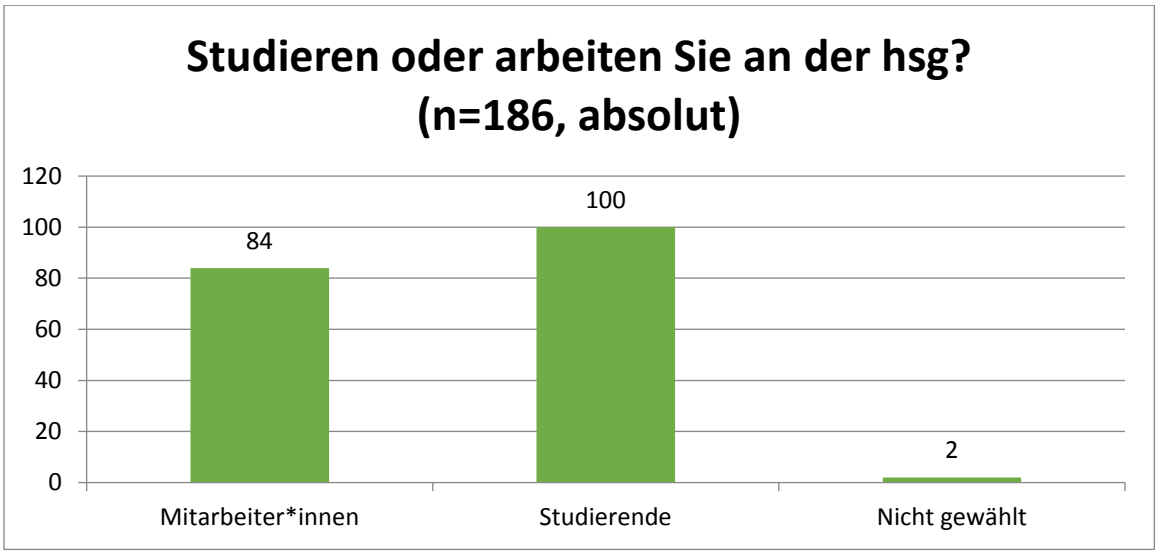
C	GRUPPE	Anfahrt hsg				
C1	SC	Wie kommen Sie normalerweise zur hsg?	Zu Fuß Fahrrad ÖPNV Auto		x	
C2	SC	An welcher Haltestelle steigen Sie in der Regel aus?	U-Bahn Gesundheitscampus U-Bahn Markstraße Bus Gesundheitscampus Bus Kiefernweg Bus Markstr. Gesamtschule	C1 = ÖPNV		x
D1	MC	Gibt es aus Ihrer Sicht im nahen Umfeld der hsg oder in der hsg Orte an denen Sie sich ängstlich fühlen?	Gebäude Umfeld Keine			

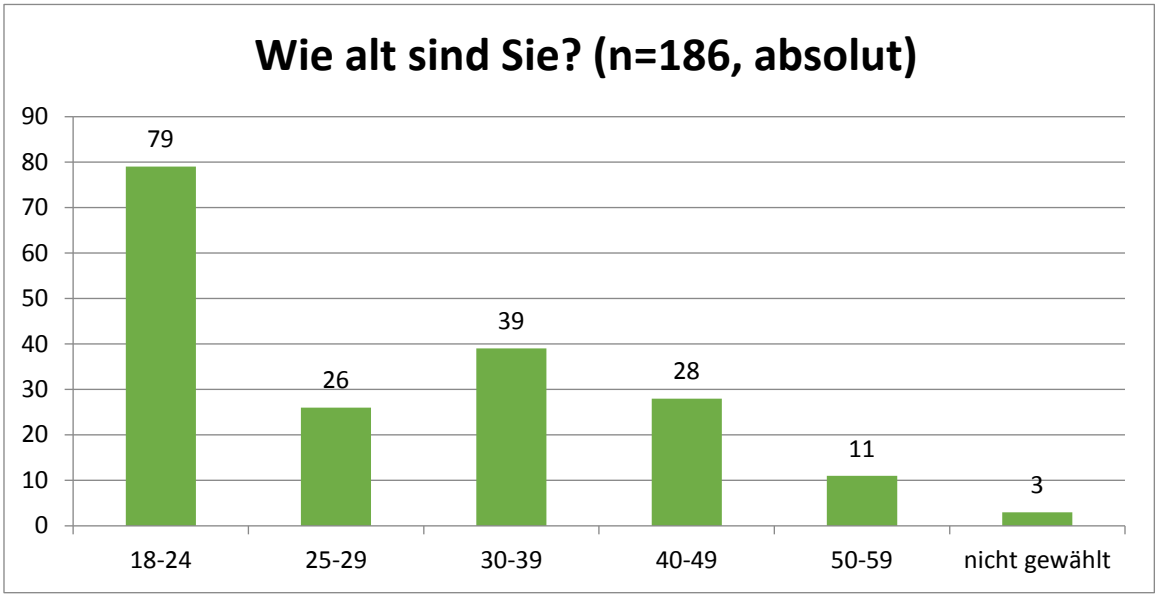
E	GRUPPE	Angsträume im Umfeld		D1 = Umfeld	
E1	GEOPOINT	Markieren Sie einen Ort auf der Karte an dem Sie sich unwohl bzw. ängstlich fühlen.	----------		x
E2	TEXT	Beschreiben Sie Den Ort mit einem Schlagwort.	----------		x
E3	MC	Welche der folgenden Gründe lösen das Unwohlsein am markierten Ort aus?	Personen am Ort Beleuchtung/Lichtverhältnisse Dreckiges Erscheinungsbild Hörensagen Eigene Erfahrung Einsehbarkeit/Soziale Kontrolle Keine Fluchtmöglichkeiten Sonstiges		x
E4	MC	Fühlen Sie sich dort nur zu bestimmten Zeiten unwohl?	Morgens Tagsüber Abends Nachts Jederzeit		x
E5	MC	Gilt dies nur für eine bestimmte Jahreszeit?	Frühlung Sommer Herbst Winter Jederzeit		x
E6	INTEGER	Auf einer Skala von 1-10. wie stark ist das Gefühl der Angst am markierten Ort?	Skala 1-10		x
E7	TEXT	Machen Sie einen Vorschlag, wie die Situation am Ort verbessert werden kann.	----------		

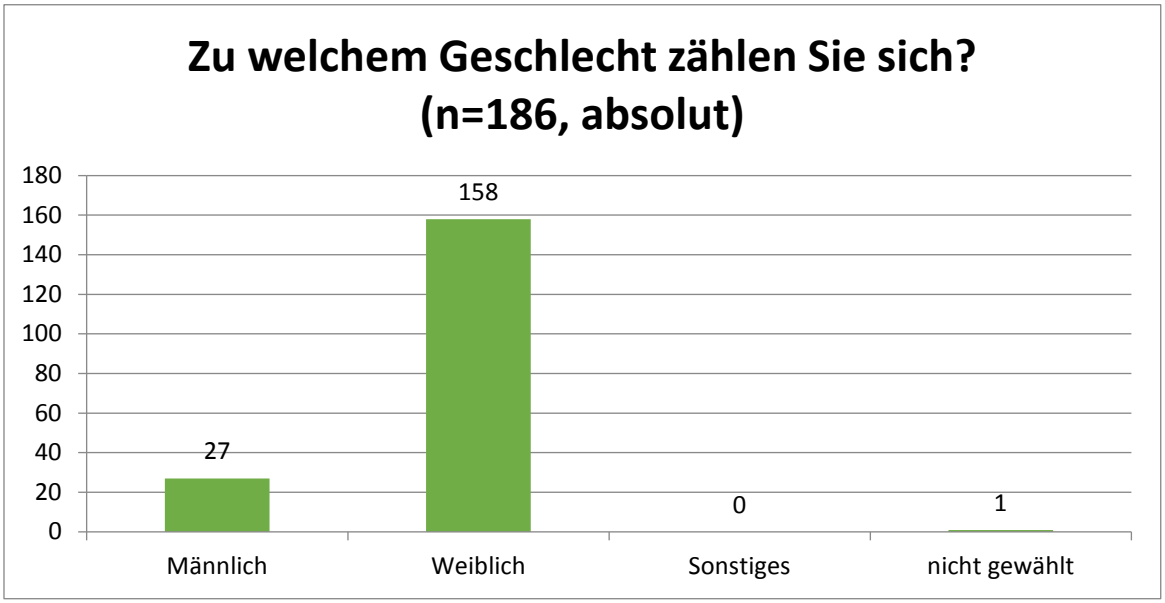
F	GRUPPE	Angsträume im Gebäude		D1 = Gebäude	
F1	TEXT	Beschreiben Sie die Stelle die Sie ängstlich stimmt.	----------		x
F2	PHOTO	Hier können Sie zur besseren Veranschaulichung ein Foto des Ortes einfügen.	----------		
F3	MC	Welche der folgenden Gründe lösen das Unwohlsein am markierten Ort aus?	Personen am Ort Beleuchtung/Lichtverhältnisse Dreckiges Erscheinungsbild Hörensagen Eigene Erfahrung Einsehbarkeit/Soziale Kontrolle Keine Fluchtmöglichkeiten Sonstiges		x
F4	MC	Fühlen Sie sich dort nur zu bestimmten Zeiten unwohl?	Morgens Tagsüber Abends Nachts Jederzeit		x
F5	INTEGER	Auf einer Skala von 1-10. wie stark ist das Gefühl der Angst am markierten Ort?	Skala 1-10		x
F6	TEXT	Machen Sie einen Vorschlag, wie die Situation am Ort verbessert werden kann.	----------		

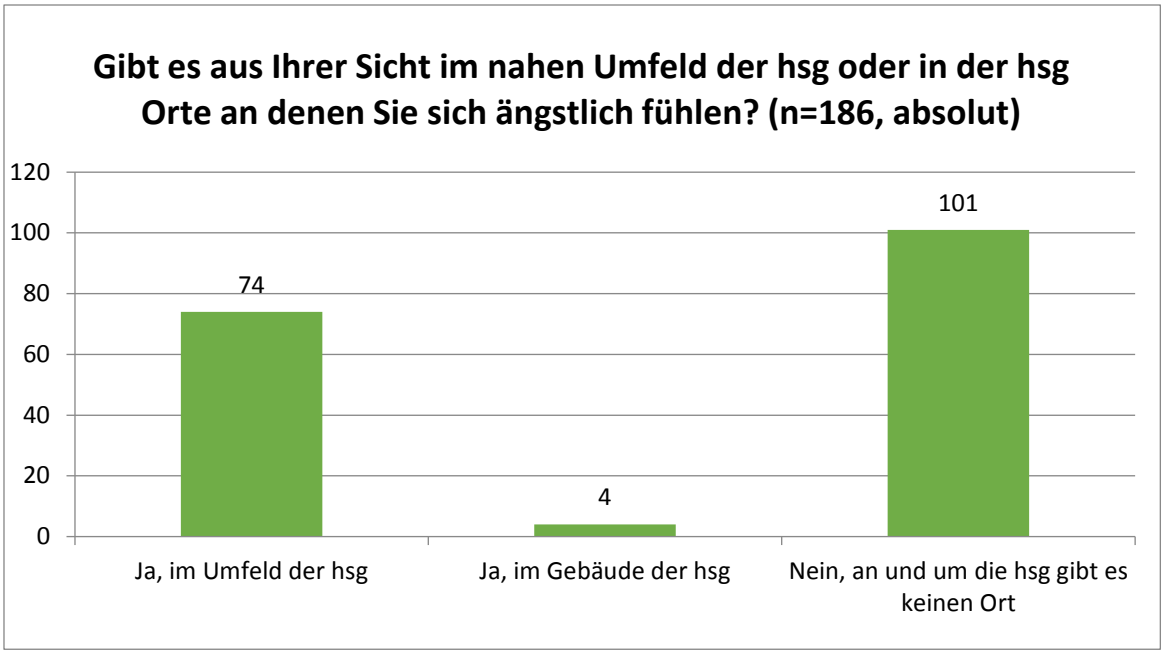
G	GRUPPE	Schlussfragen			
G1	SC	Fühlen Sie sich über Maßnahmen zur Sicherheit an der hsg informiert?	gar nicht wenig ausreichend gut		x
G2	SC	Sind Ihnen die von der hsg angebotenen Workshops zu Selbstverteidigung und verbaler Deeskalation bekannt?	ja nein		x
G3	SC	An welchem Gerät haben Sie den Fragebogen ausgefüllt?	Computer Handy Tablet		x
H	INFO	Abschlusstext/Danksagung/Beteiligte	----------		

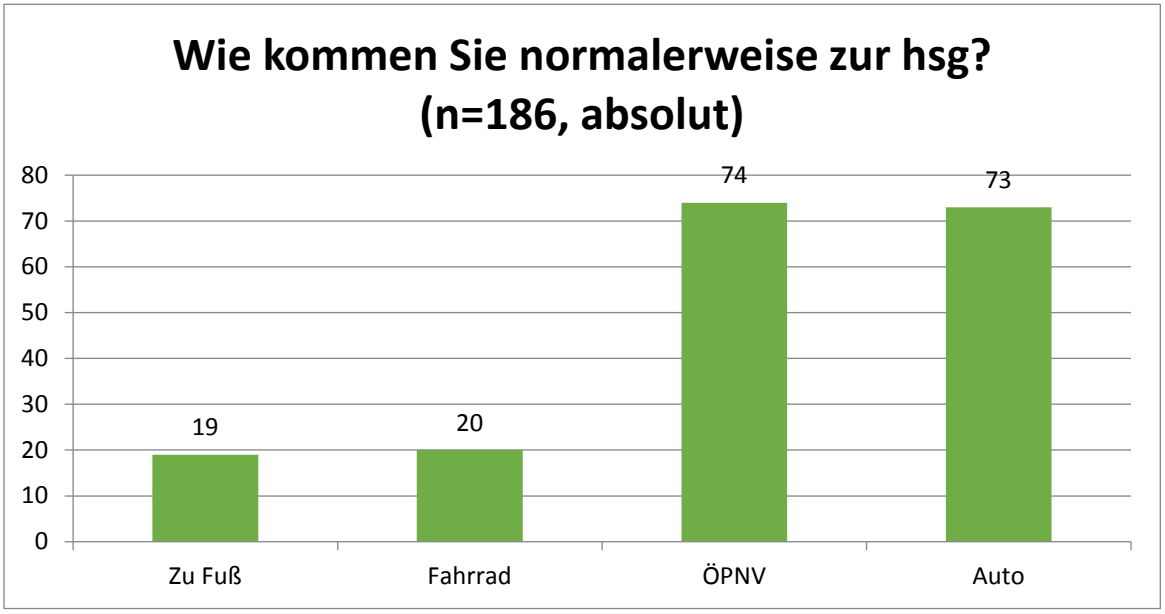
Anhang 2 – Teilnehmer*innenstruktur und Freitext 2017

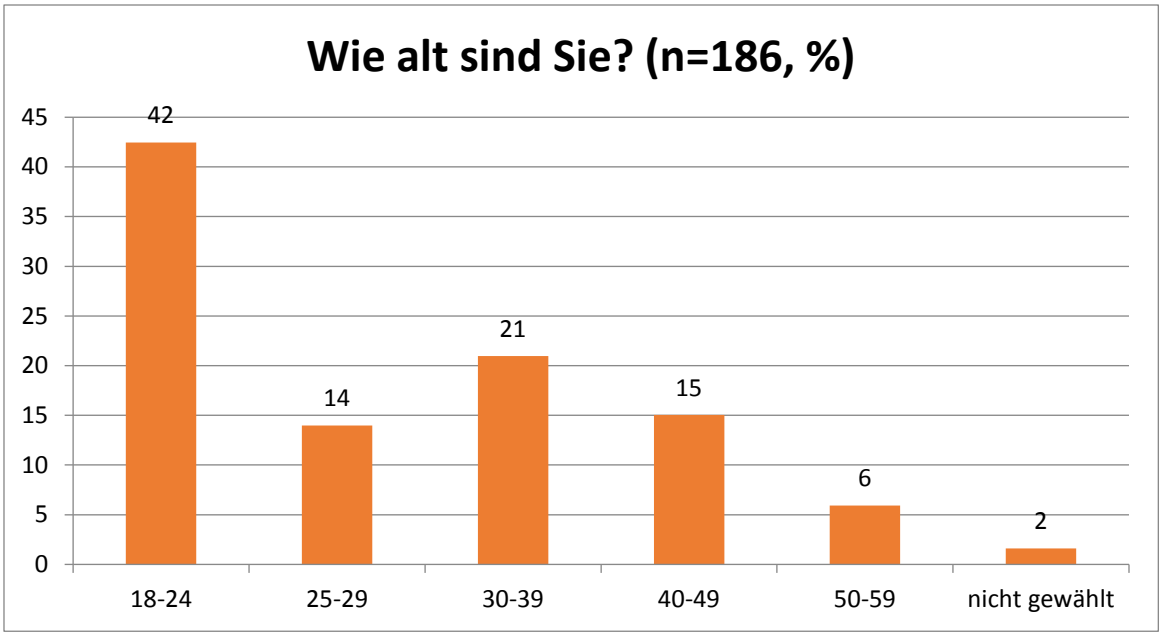


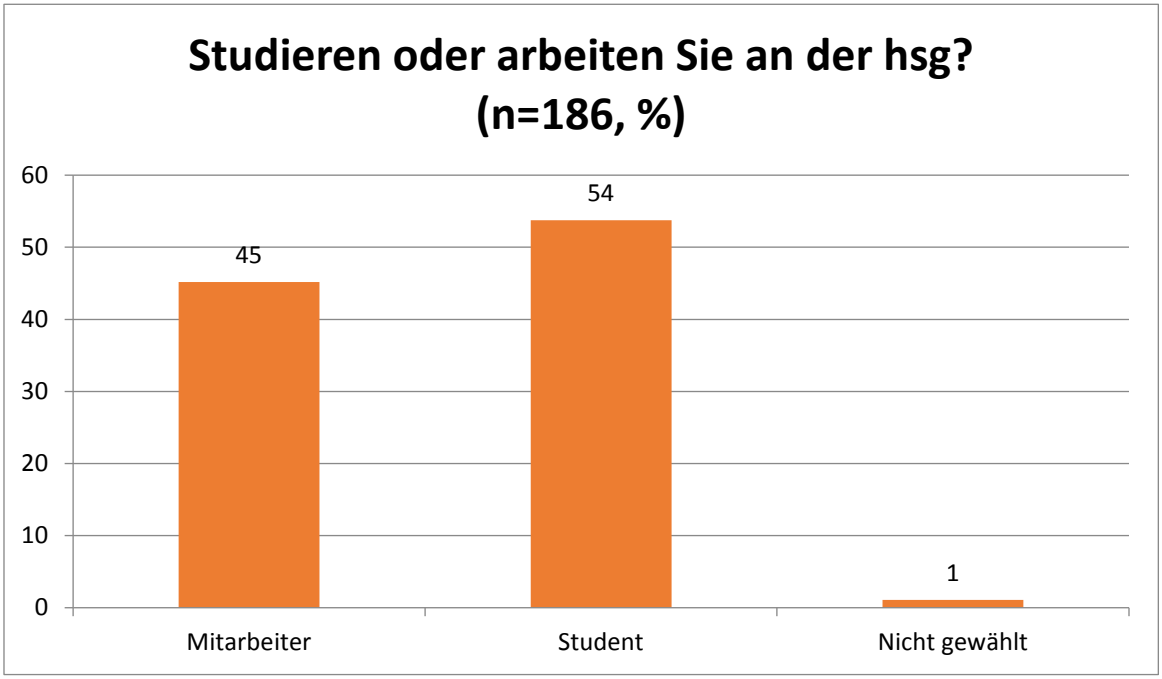


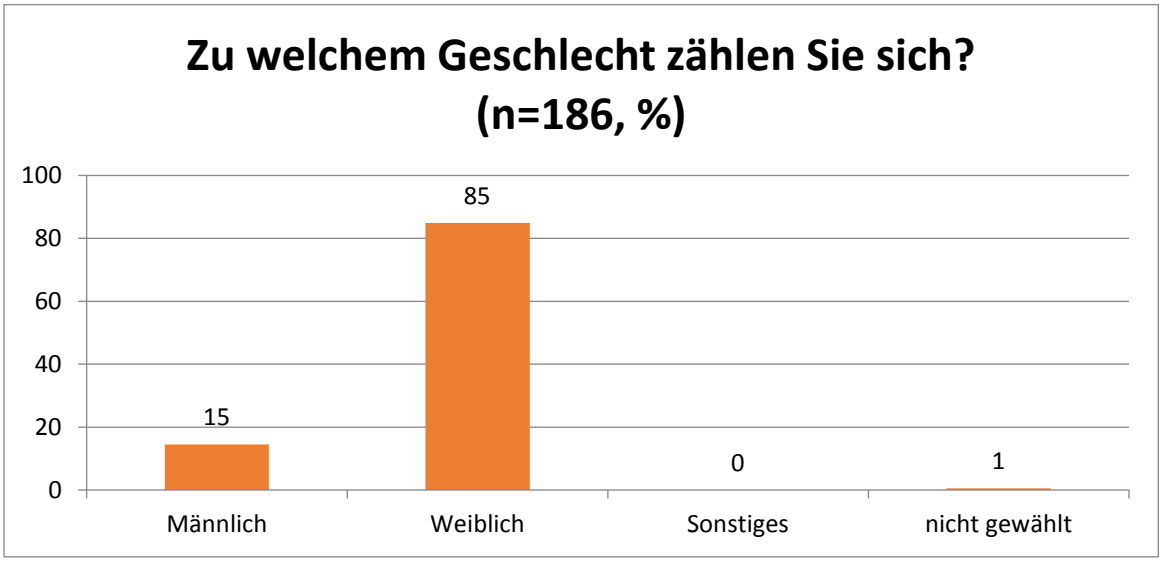


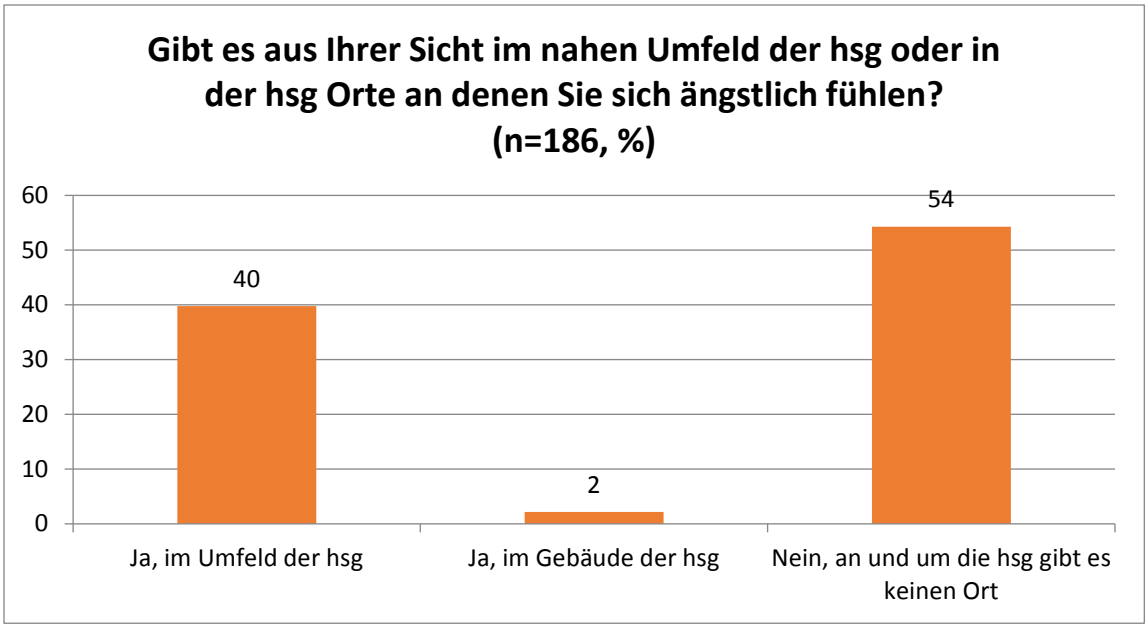

Gibt es aus Ihrer Sicht im nahen Umfeld der hsg oder in der hsg Orte an denen Sie sich ängstlich fühlen? (n=186, absolut)
120
100
80
60
40
20
0
74
4
101
Ja, im Umfeld der hsg
Ja, im Gebäude der hsg
Nein, an und um die hsg gibt es keinen Ort

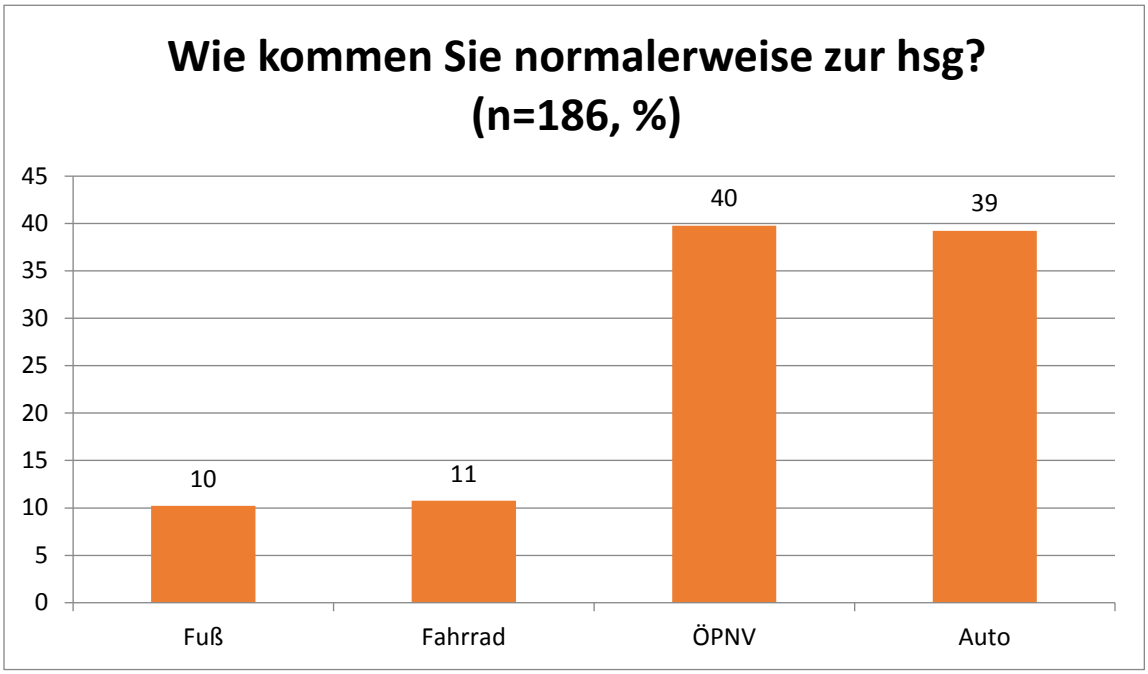

Wie kommen Sie normalerweise zur hsg? (n=186, absolut)
80
70
60
50
40
30
20
10
0
19
20
74
73
Zu Fuß
Fahrrad
ÖPNV
Auto


Wie alt sind Sie? (n=186, %)
45
40
35
30
25
20
15
10
5
0
42
14
21
15
6
2
18-24
25-29
30-39
40-49
50-59
nicht gewählt


Studieren oder arbeiten Sie an der hsg? (n=186, %)
60
50
40
30
20
10
0
45
54
1
Mitarbeiter
Student
Nicht gewählt


Zu welchem Geschlecht zählen Sie sich? (n=186, %)
100
80
60
40
20
0
15
85
0
1
Männlich
Weiblich
Sonstiges
nicht gewählt

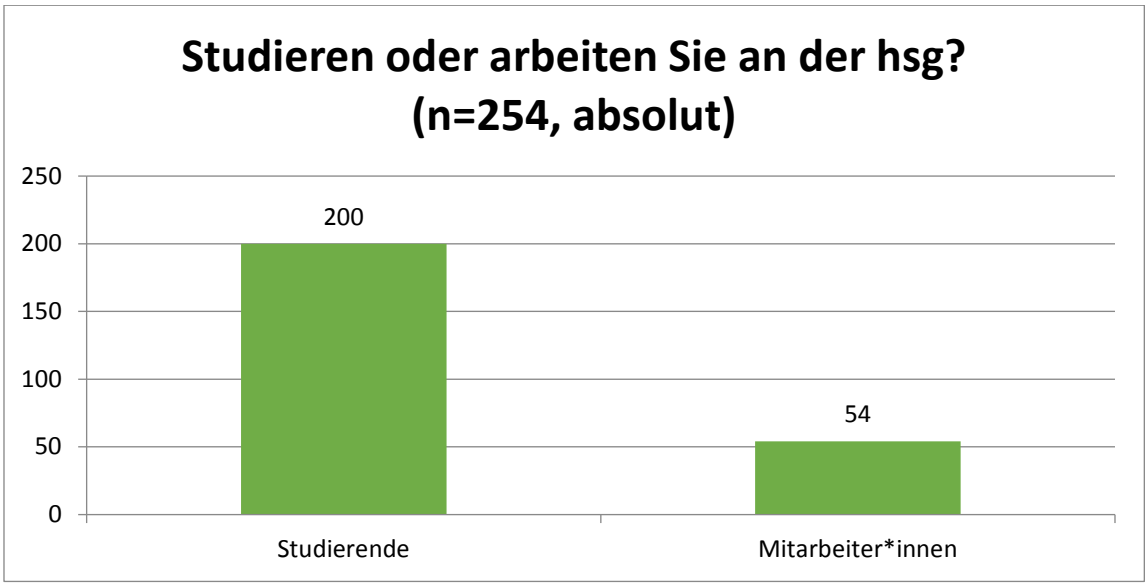

Gibt es aus Ihrer Sicht im nahen Umfeld der hsg oder in der hsg Orte an denen Sie sich ängstlich fühlen? (n=186, %)
60
50
40
30
20
10
0
40
2
54
Ja, im Umfeld der hsg
Ja, im Gebäude der hsg
Nein, an und um die hsg gibt es keinen Ort

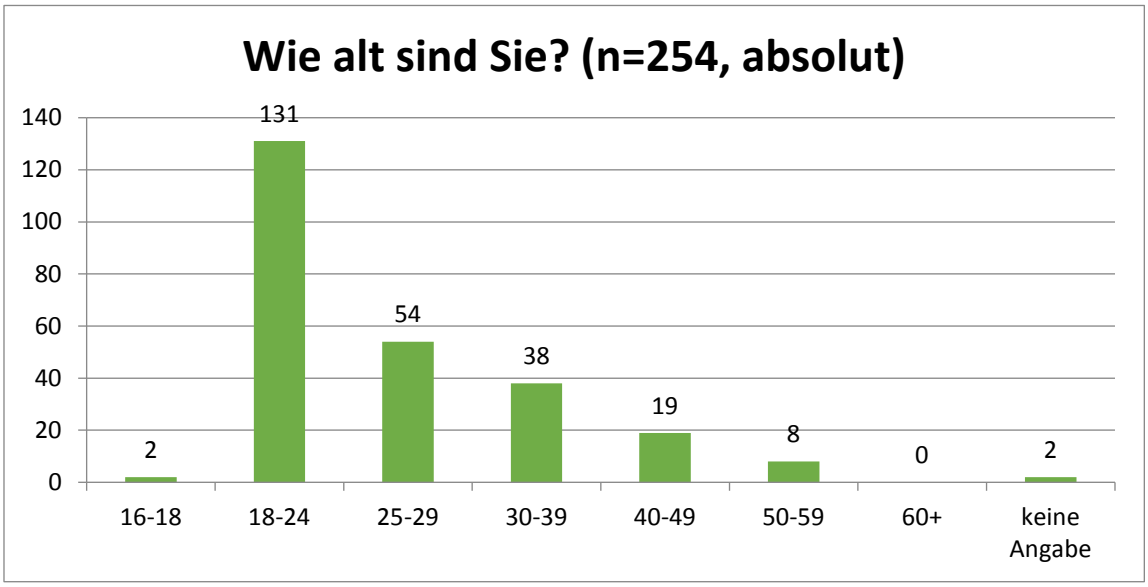

Wie kommen Sie normalerweise zur hsg? (n=186, %)
45
40
35
30
25
20
15
10
5
0
10
11
40
39
Fuß
Fahrrad
ÖPNV
Auto

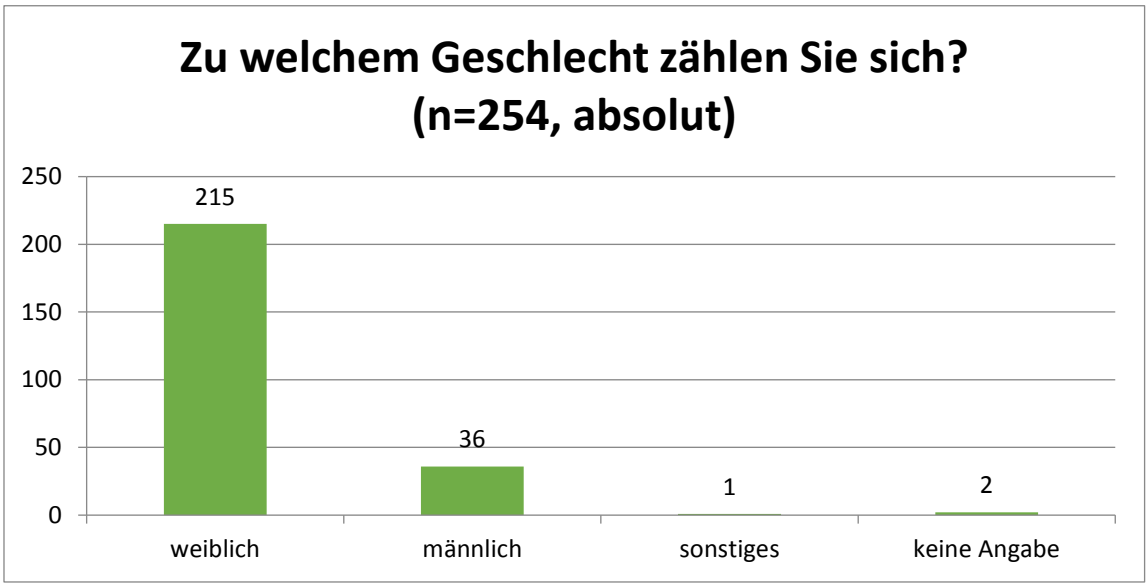
Freitext 2017

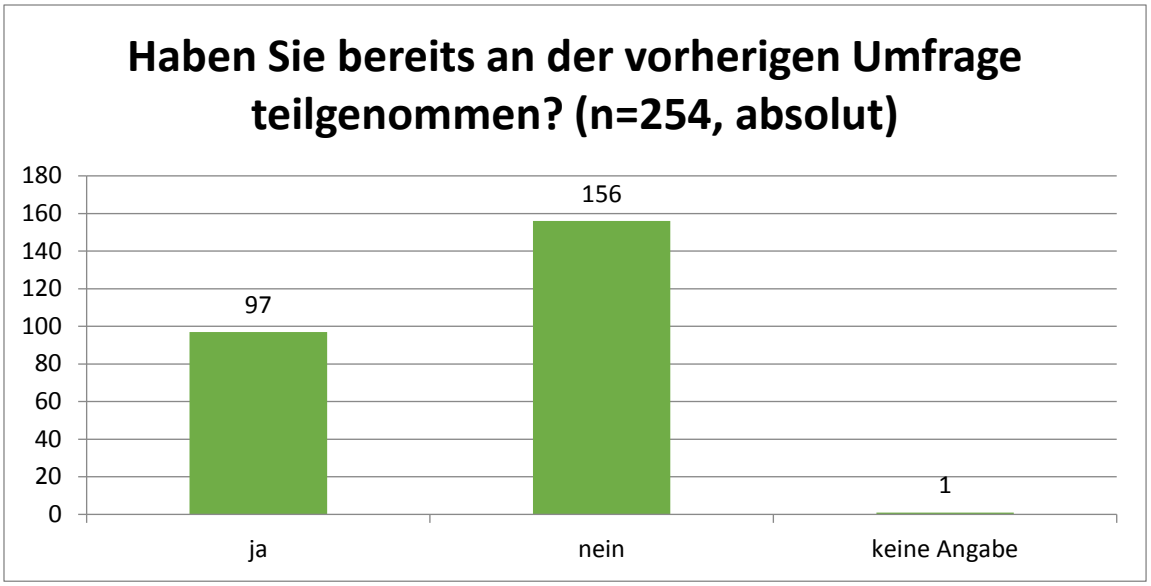
Input	Note
WAHR	Am Wochenende, brückentagen oder nach 17 Uhr ist es sehr leer an der Hsg, da würde ch auch nicht gerne alleine durch das Gebäude laufen.
FALSCH	An manchen Abenden im Wintersemester sind die Laternen an der HSG (Terasse) schon um 19:00 Uhr ausgeschaltet gewesen, das war schon sehr unangenehm!
WAHR	Ich empfehle den Studenten die Haltestelle: "Kiefernweg" Linie 356 zu benutzen. Der Weg von der Hsg ist kürzer als der zur Markstraße. Der Bus braucht zwar länger zum Bochumer Hbf ist aber in den Stoßzeiten nicht zu überfüllt wie die U35!
WAHR	In den Wintermonaten ist der Weg zwischen der U Bahn Unterführung bis zur Hsg schon beängstigend.
FALSCH	Tiefgarage
WAHR	Wenn die neue U35 Haltestelle fertig ist, ist wahrscheinlich das Gefühl wieder anders.
WAHR	Eigentlich fühle ich mich nicht unsicher, auch nicht, wenn ich abends im Dunkeln zur Bahn muss. Allerdings finde ich, dass einem durch die Mails etc künstlich Angst gemacht wird (auch wenn verständlich ist, weshalb davor gewarnt wird).
WAHR	Ich bewege mich tatsächlich als autofahrender Mann angstfrei. Allerdings finde ich die Umfrage dennoch sehr wichtig. Ich kann mir vorstellen, dass andere Hochschulmitglieder Angsträume identifizieren können.
WAHR	Ich habe eher Angst, dass mein Fahrrad vor der hsg geklaut werden könnte. Gibt es die Möglichkeit die Fahrradplätze z.B. per Video zu überwachen?
WAHR	Ich komme in der Regel mit dem Auto an die hsg. Ab und an fahre ich Bahn und fühle mich dann auf dem Fußweg von der Haltestelle Markstraße zur hsg (und zurück) unwohl, wenn es morgens/abends dunkel ist.
WAHR	In der Tiefgarage der hsg gibt es an derTür zum Fahrstuhl einen Notrufschalter - dieser ist allerdings schon seit Wochen defekt und mit einem Schild gekennzeichnet. Daran sollte gearbeitet werden.
FALSCH	nur etwas unwohlsein bei Dunkelheit
WAHR	Von der UBahn Haltestelle zur Hsg genügend Beleuchtung aufstellen.

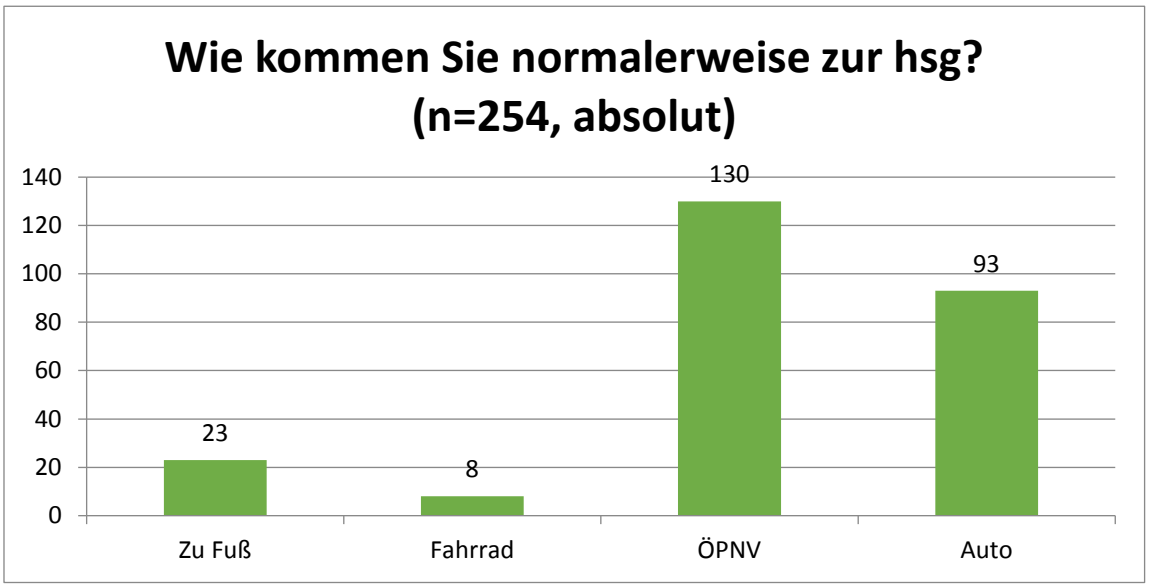
Anhang 3 – Teilnehmer*innenstruktur und Freitext 2018

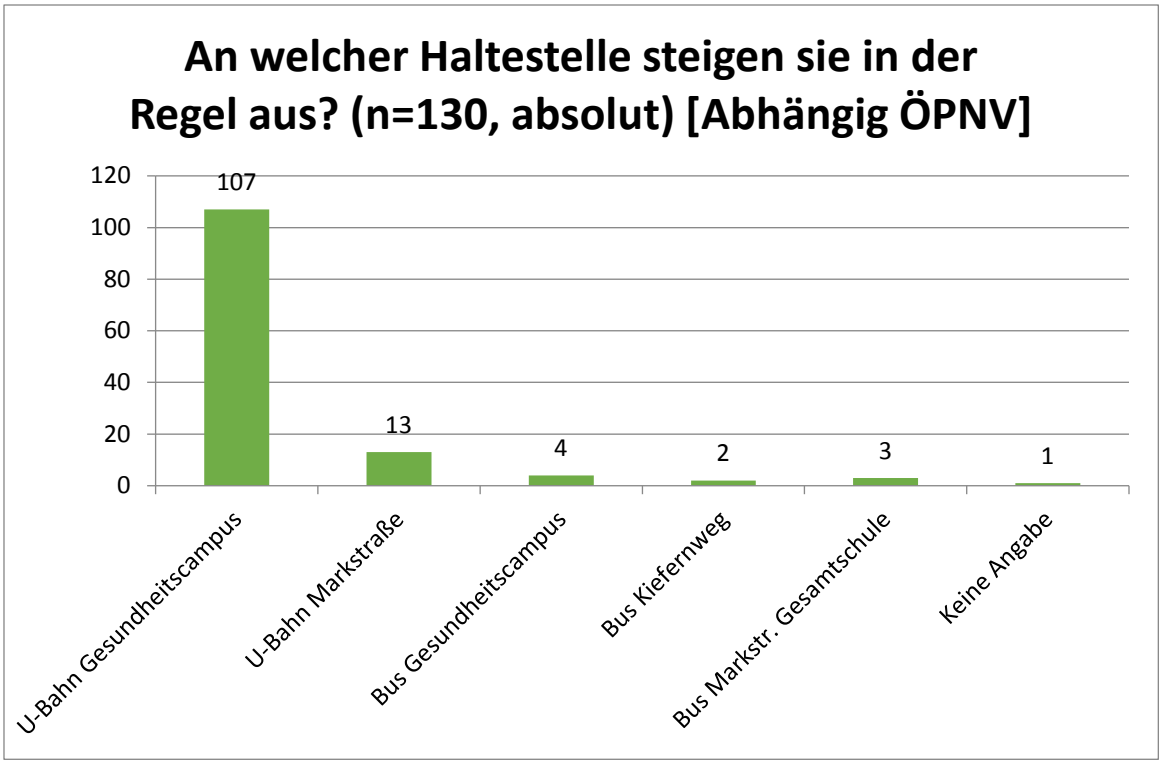


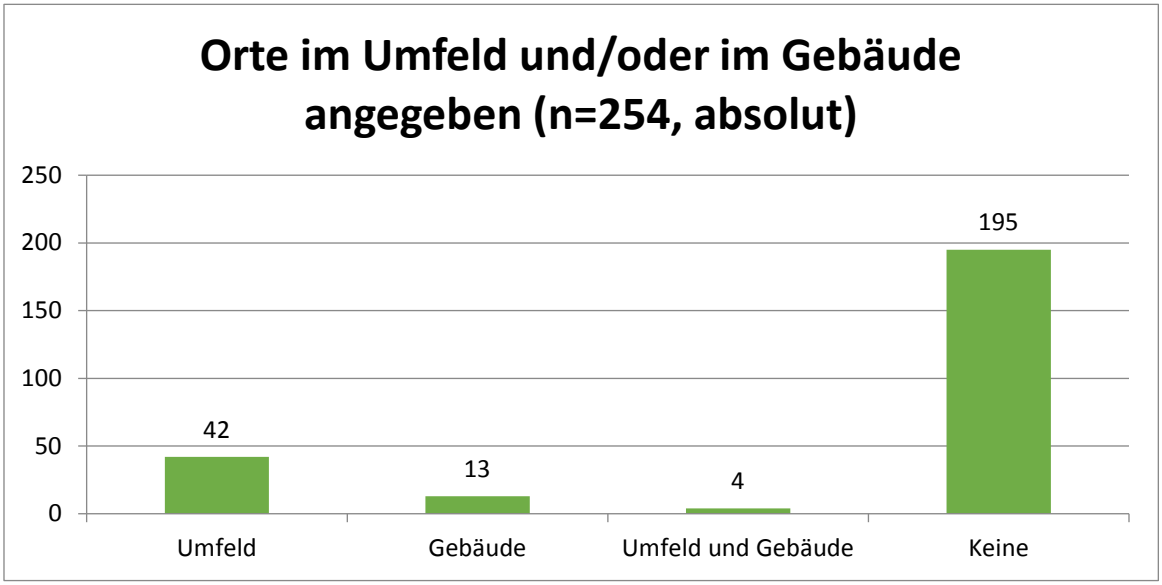


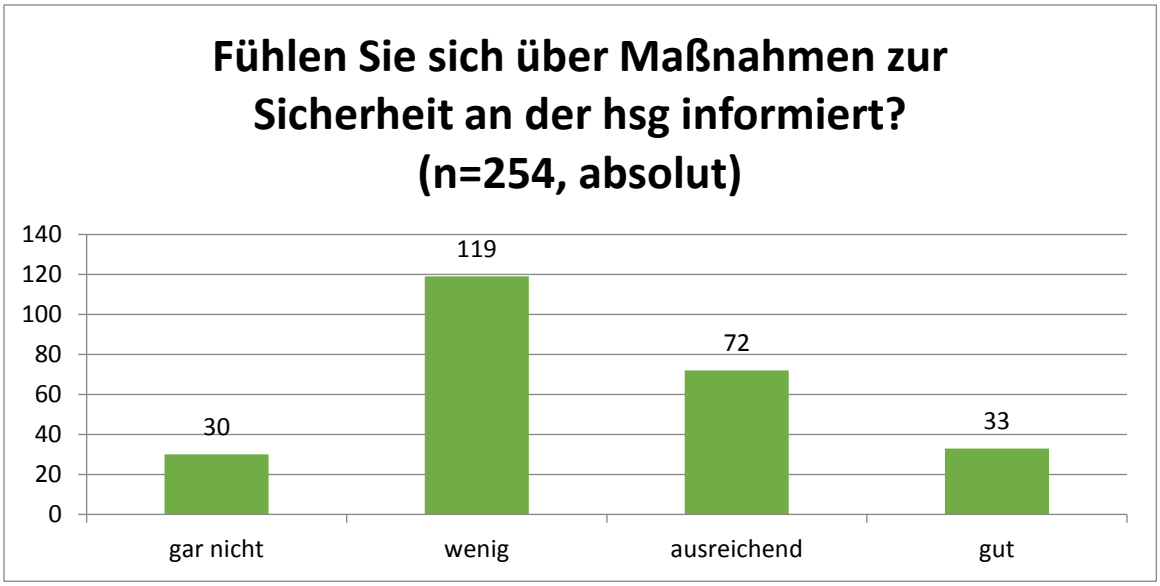


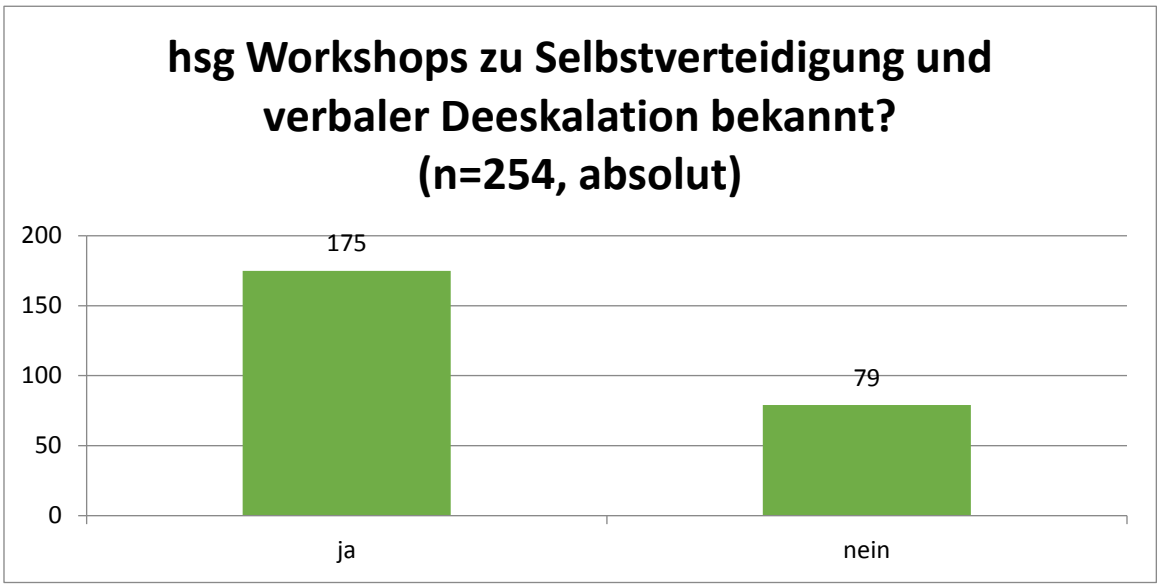

Haben Sie bereits an der vorherigen Umfrage teilgenommen? (n=254, absolut)
180
160
140
120
100
80
60
40
20
0
97
156
1
ja
nein
keine Angabe

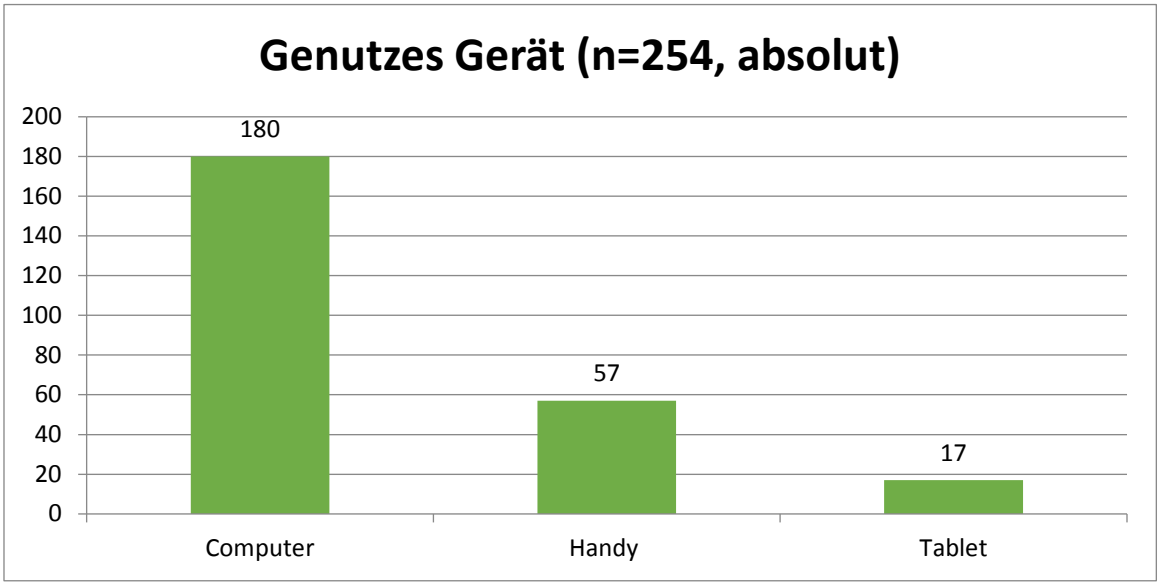

Wie kommen Sie normalerweise zur hsg? (n=254, absolut)
140
120
100
80
60
40
20
0
23
8
130
93
Zu Fuß
Fahrrad
ÖPNV
Auto

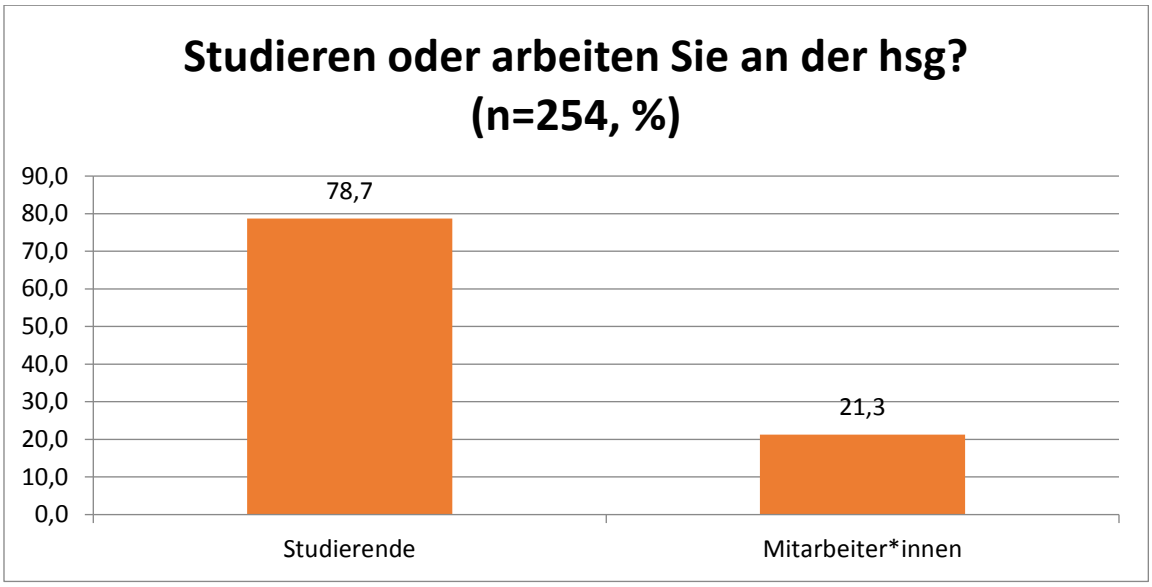

An welcher Haltestelle steigen sie in der Regel aus? (n=130, absolut) [Abhängig ÖPNV]
120
100
80
60
40
20
0
107
13
4
2
3
1
U-Bahn Gesundheitscampus
U-Bahn Markstraße
Bus Gesundheitscampus
Bus Kiefernweg
Bus Markstr. Gesamtschule
Keine Angabe

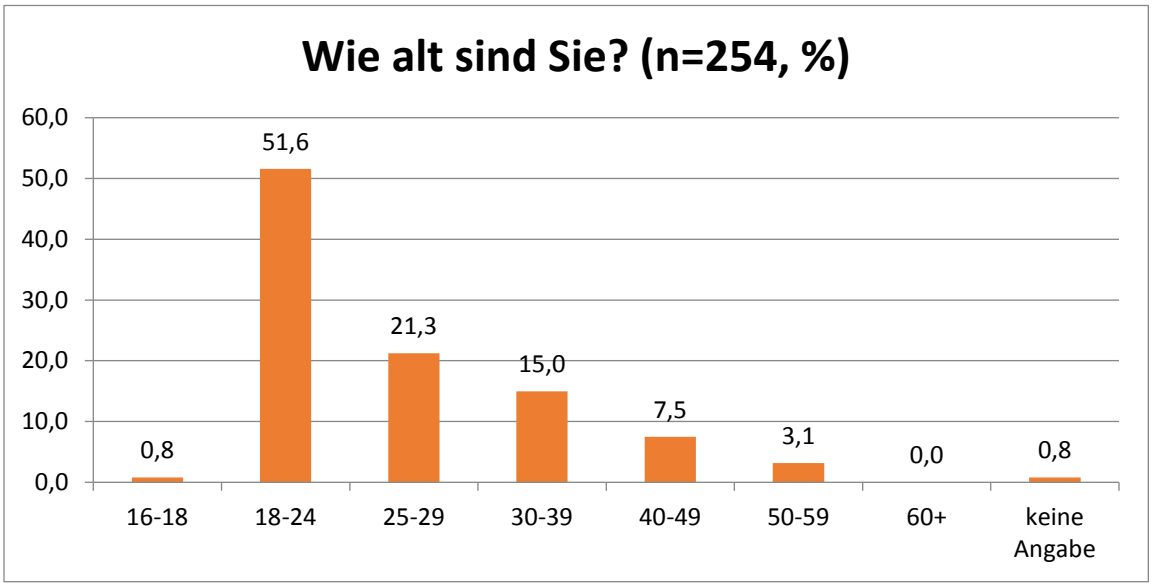

Orte im Umfeld und/oder im Gebäude angegeben (n=254, absolut)
250
200
150
100
50
0
42
13
4
195
Umfeld
Gebäude
Umfeld und Gebäude
Keine

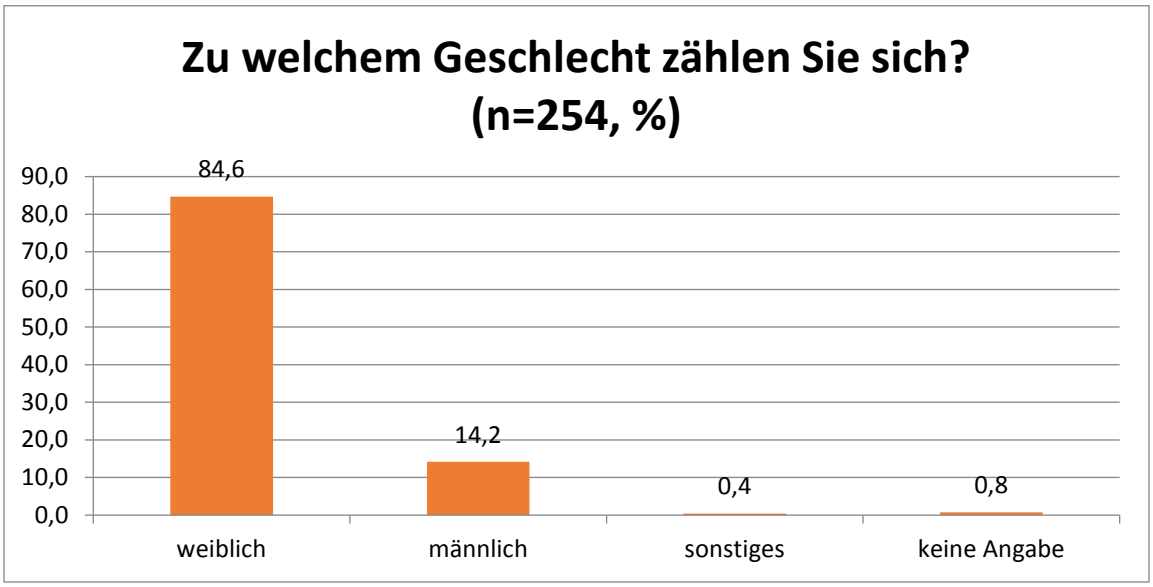

Fühlen Sie sich über Maßnahmen zur Sicherheit an der hsg informiert? (n=254, absolut)
140
120
100
80
60
40
20
0
30
119
72
33
gar nicht
wenig
ausreichend
gut

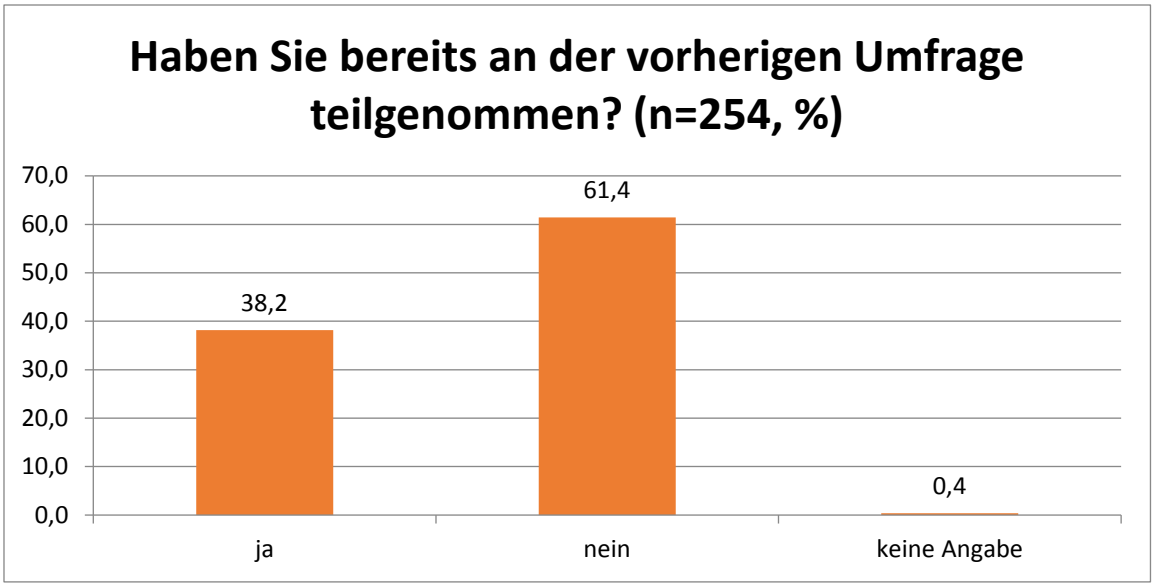

hsg Workshops zu Selbstverteidigung und verbaler Deeskalation bekannt? (n=254, absolut)
200
150
100
50
0
175
79
ja
nein

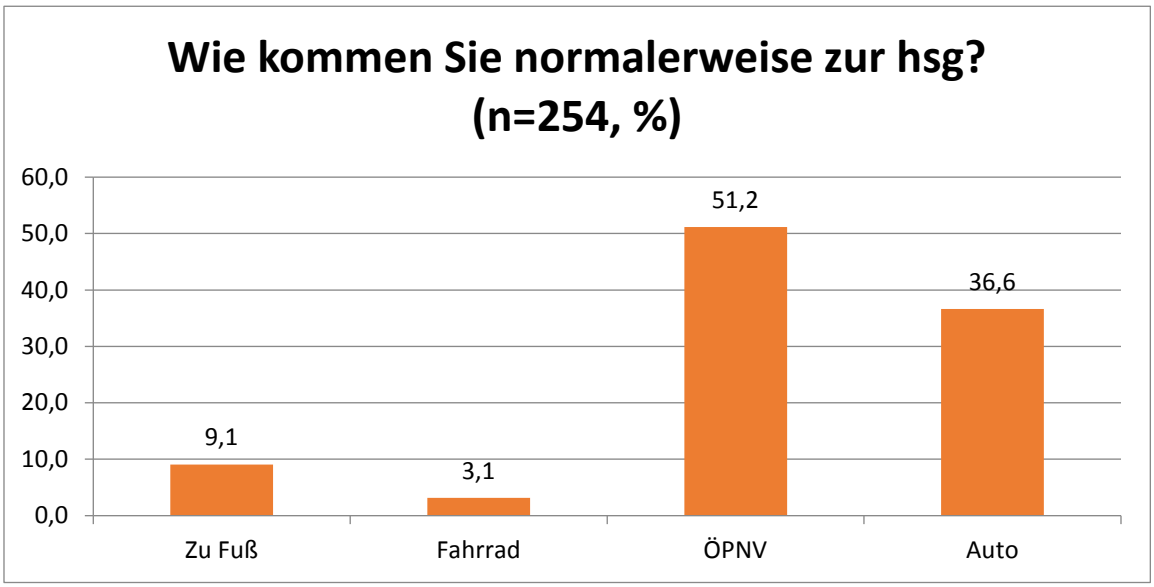

Genutzes Gerät (n=254, absolut)
200
180
160
140
120
100
80
60
40
20
0
180
57
17
Computer
Handy
Tablet

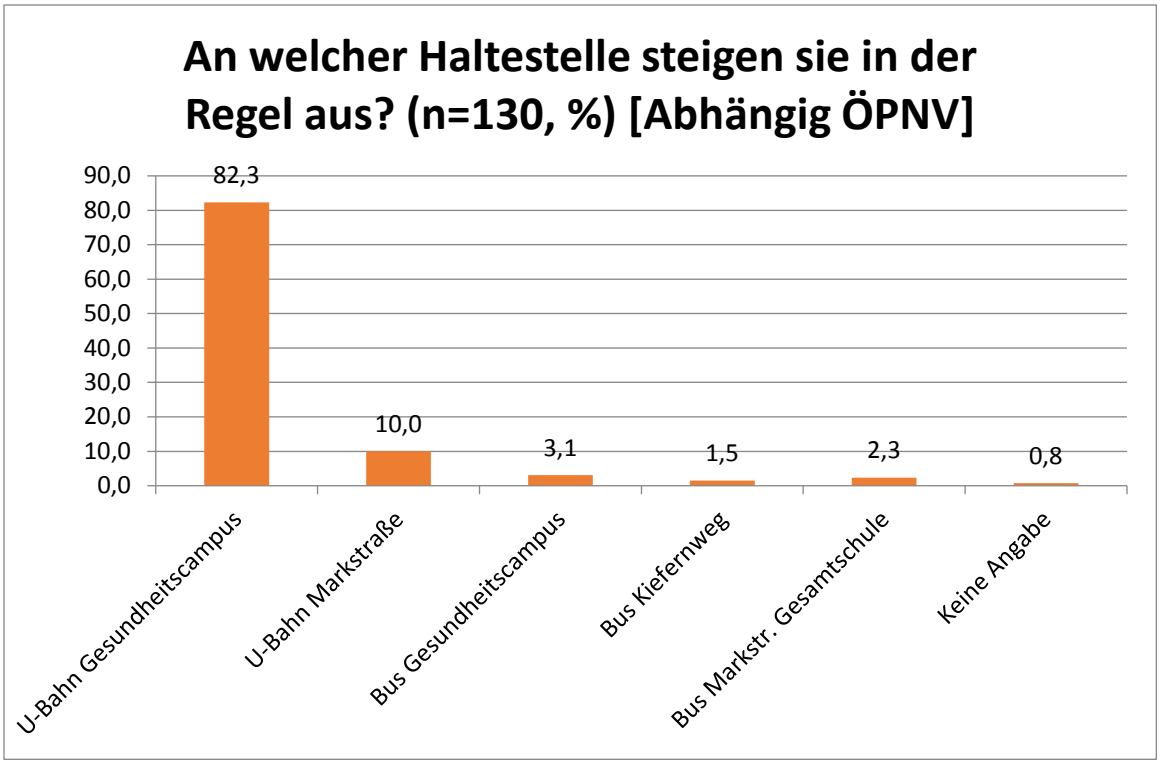

Studieren oder arbeiten Sie an der hsg? (n=254, %)
90,0
80,0
70,0
60,0
50,0
40,0
30,0
20,0
10,0
0,0
78,7
21,3
Studierende
Mitarbeiter*innen

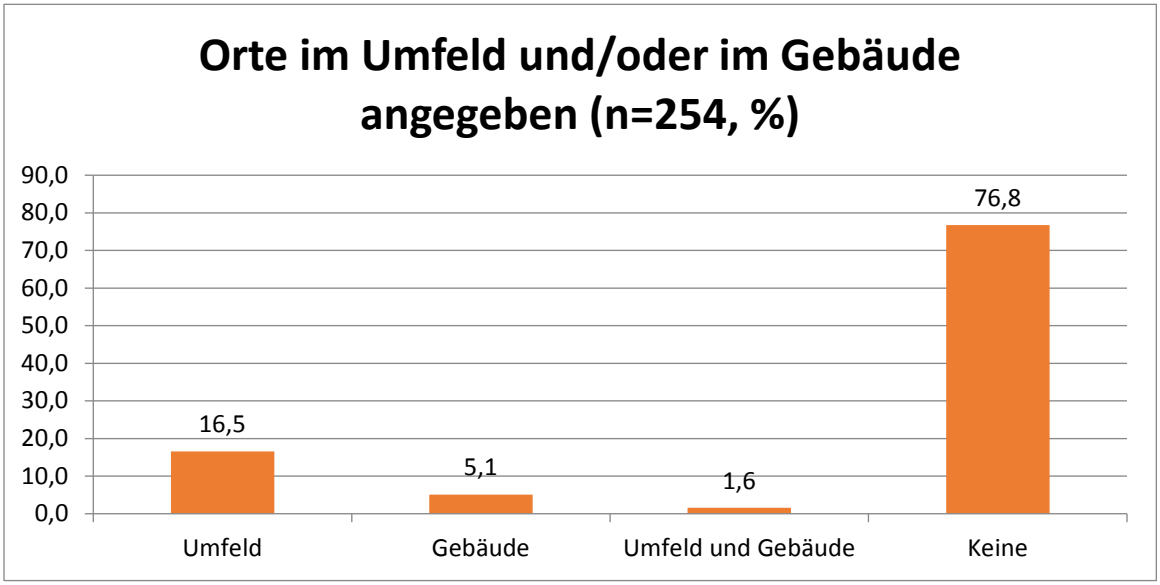

Wie alt sind Sie? (n=254, %)
60,0
50,0
40,0
30,0
20,0
10,0
0,0
0,8
51,6
21,3
15,0
7,5
3,1
0,0
0,8
16-18
18-24
25-29
30-39
40-49
50-59
60+
keine Angabe

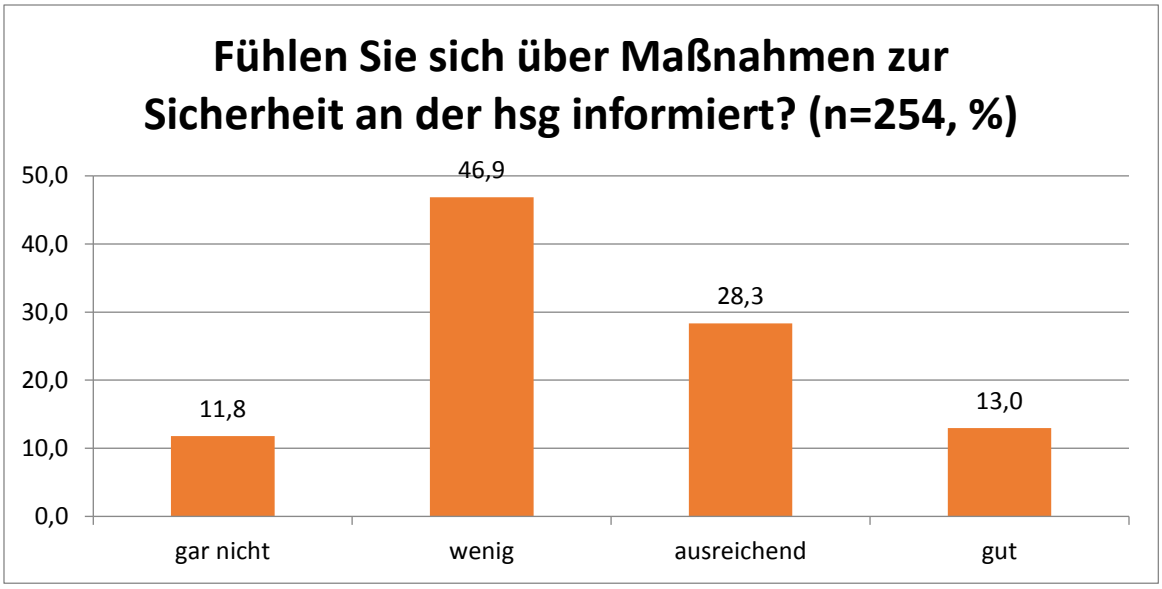

Zu welchem Geschlecht zählen Sie sich? (n=254, %)
90,0
80,0
70,0
60,0
50,0
40,0
30,0
20,0
10,0
0,0
84,6
14,2
0,4
0,8
weiblich
männlich
sonstiges
keine Angabe

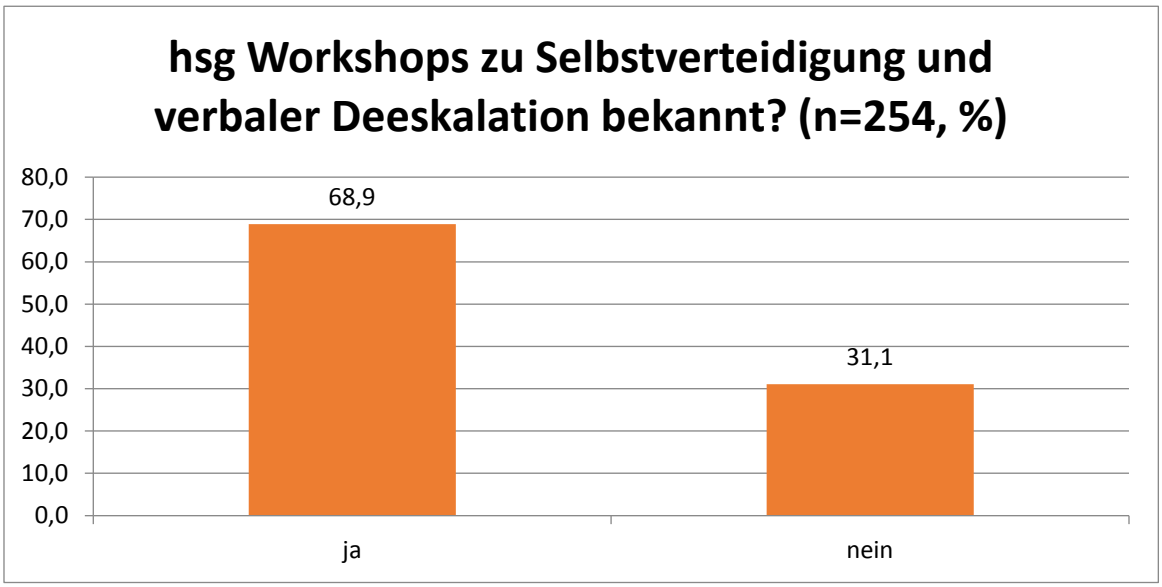

Haben Sie bereits an der vorherigen Umfrage teilgenommen? (n=254, %)
70,0
60,0
50,0
40,0
30,0
20,0
10,0
0,0
38,2
61,4
0,4
ja
nein
keine Angabe

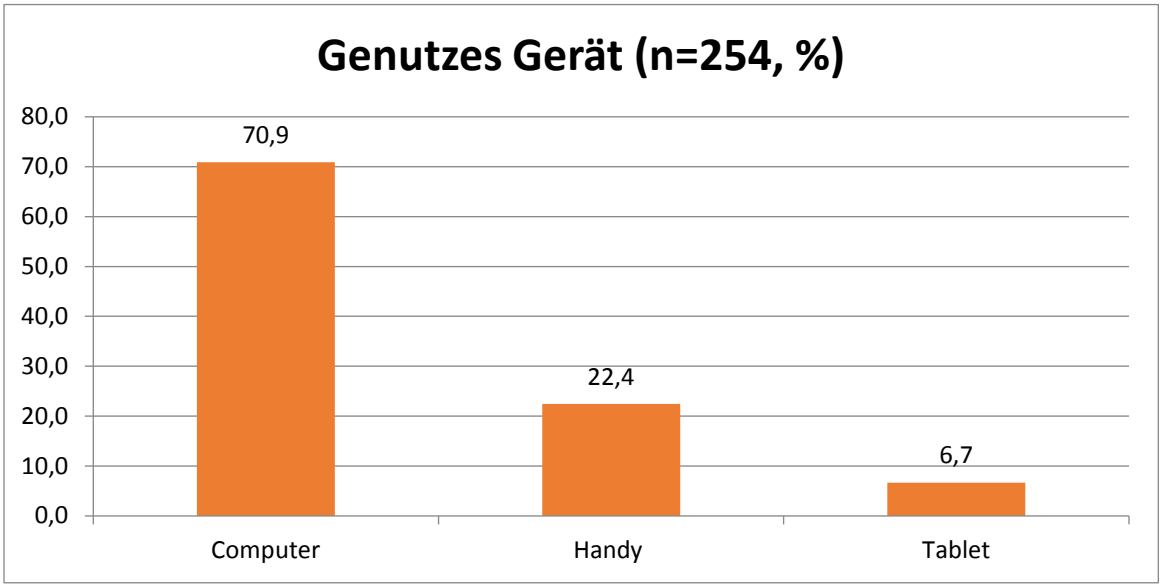

Wie kommen Sie normalerweise zur hsg? (n=254, %)
60,0
50,0
40,0
30,0
20,0
10,0
0,0
9,1
3,1
51,2
36,6
Zu Fuß
Fahrrad
ÖPNV
Auto


An welcher Haltestelle steigen sie in der Regel aus? (n=130, %) [Abhängig ÖPNV]
90,0
80,0
70,0
60,0
50,0
40,0
30,0
20,0
10,0
0,0
82,3
10,0
3,1
1,5
2,3
0,8
U-Bahn Gesundheitscampus
U-Bahn Markstraße
Bus Gesundheitscampus
Bus Kiefernweg
Bus Markstr. Gesamtschule
Keine Angabe


Orte im Umfeld und/oder im Gebäude angegeben (n=254, %)
90,0
80,0
70,0
60,0
50,0
40,0
30,0
20,0
10,0
0,0
16,5
5,1
1,6
76,8
Umfeld
Gebäude
Umfeld und Gebäude
Keine


Fühlen Sie sich über Maßnahmen zur Sicherheit an der hsg informiert? (n=254, %)
50,0
40,0
30,0
20,0
10,0
0,0
11,8
46,9
28,3
13,0
gar nicht
wenig
ausreichend
gut


hsg Workshops zu Selbstverteidigung und verbaler Deeskalation bekannt? (n=254, %)
80,0
70,0
60,0
50,0
40,0
30,0
20,0
10,0
0,0
68,9
31,1
ja
nein


Genutzes Gerät (n=254, %)
80,0
70,0
60,0
50,0
40,0
30,0
20,0
10,0
0,0
70,9
22,4
6,7
Computer
Handy
Tablet

Freitext 2018

feartrigger/Keine	improve
WAHR	Der Auzug in Gebäude C im Ergeschoss (Nahe der Mensa und des Bäckers) hat letztends geruckelt und einige meiner Mitstudierenden haben sich gefürchtet ihn erneut zu betreten. Eine Überprüfung wäre gut.
WAHR	Die Neueröffnung der Haltestelle "Gesundheitscampus" hat für mich den Angstraum Haltestelle "Markstrasse" und den Weg dorthin genommen.
WAHR	Es finden leider mehr dieberische Tätigkeiten an der hsg statt, als ich in anderen schulischen Gebäuden, die ich bisher kennen lernen durfte. Mir fallen allerdsings leider auch keine Lösungsvorschläge ein.
WAHR	ich habe im Raumumfeld der HsG noch keine Angst empfunden. Vllt. weil ich mit dem Auto komme und berufsbegleitend studiere, also wenig da bin. Dennoch fiel mir angenehm auf, dass der Parkraum auf einmal einen Bewegungsmelder hinsichtlich Lichteinschaltung hatte, wenn ich in den Parkraum auffuhr. Das fand ich nett und symphatisch und vorraussehend, was Sichterheitsbedürfnis angeht.
WAHR	Ich steige "Stiepeler Straße" aus dem Bus aus Manchmal auch an der U35 Haltestelle Gesundheitscampus Alternativ fahre ich mit dem Auto Leider konnte ich nicht mehrfach anklicken.
WAHR	ich verstehe den sinn eines solchen Fragebogens nicht wirklich, da es für mich überhaupt keinen grund zur Annahme gibt, es würde um und an der Hsg unsicher sein.
WAHR	Psychologisches Gutachten von Studenten . Auch ruhig nicht nur von den komischen , die gemeingefährlich wirken und einen Sozialen Beruf ausüben wollen (!?) sondern von allen.
WAHR	Workshops zur Selbstverteidigung / deeskalation per email ankündigen
FALSCH	Die Angebotenen Workshops sind sicher gut. Aber leider fallen sie in die Arbeitszeit und dürfen aber als solche nicht aufgeschrieben werden. Das erschwert eine Teilnahme.
FALSCH	Die Workshops zu Selbstverteidigung und verbaler Deeskalation gelten leider nicht als Arbeitszeit!
FALSCH	Ich empfinde es als schwierig, dass gefühlt zu jeder Tageszeit die Bauarbeiter der Gebäude A Baustelle in unseren Häusern rumlaufen und wünsche mir dahingehend eine klare Regelung.
FALSCH	Insgesamt wird schon viel zur Sicherheit beigetragen. Nicht sämtliche Situationen können durch den Arbeitgeber beseitigt werden.
FALSCH	ständige Beleuchtung wäre hilfreich, doppelt besetzter Wachdienst am Abend, damit eine Person ständig durch das Gebäude laufen kann. Wenn man abends im Dunkeln als Einzige auf dem gesamten Flur ist, ist das doch unangenehm.
FALSCH	Vllt hat es nicht mit dem Thema etwas zu tun aber diese hochschule braucht endlich einen riesen farbeimer! Die ganze persönlichkeit der hochschule ist so untransparent was meiner meinung nach schade ist. Vielfalt kommt zu wenig zur geltung! Danke

Orte im Gebäude 2017

Code	Gebaeude/detail_inside/description	
1	Parkhaus hsg	Parkhaus 3x
1	Parkplätze	
1	Parkplätze, untere Parkebene	
2	Tiefgarage	Tiefgarage 7x
2	Tiefgarage	
2	Garage	
2	Zugang zur Garage (für Beschäftigte)	
2	Tiefgarage sowie der Weg dorthin	
2	Etage 0, Riegel 3 und in der Tiegarage	
2	Tiefgarage	
3	B-3433 Flur davor	Flure/Büros 11x
3	unbestimmt, lange, dunkle uneinsehbare Flure	
3	Sitzecke gegenüber des Careerservice & Weg zur Cafeteria vom Haupteingang aus wenn man die Treppen runtersteigt und den langen Gang unten läuft	
3	Postraum/Büromateriallager Department 1 im EG	
3	Flur der Ambulanz, Flur im Keller wo die Poststelle für Mitarbeiter ist und überhaupt Flure die nicht oft frequentiert sind weil keine Büro´s oder Seminarräume dort sind.	
3	Büroräume	
3	dunkle Gänge innerhalb der hsg	
3	Leere Flure am Abend im Winter	
3	Etage 0, Riegel 3 und in der Tiegarage	
3	Eher allgemein die verwinkelten Gänge mit vielen dunklen Nischen	
3	Flure Gebäude B, Riegel 2-3 nach Ende der Vorlesungszeit (Abend, Ferien)	
4	C Gebäude Toilette keller	Toiletten 3x
4	Toiletten jede Etage	
4	Toilettenräume	
5	kein bestimmter Raum	Sonstiges 2x
5	im dunkeln und wenn kaum jemand in der hochschule ist ängstigt mich das gesamte Gebäude	

Orte im Gebäude2018

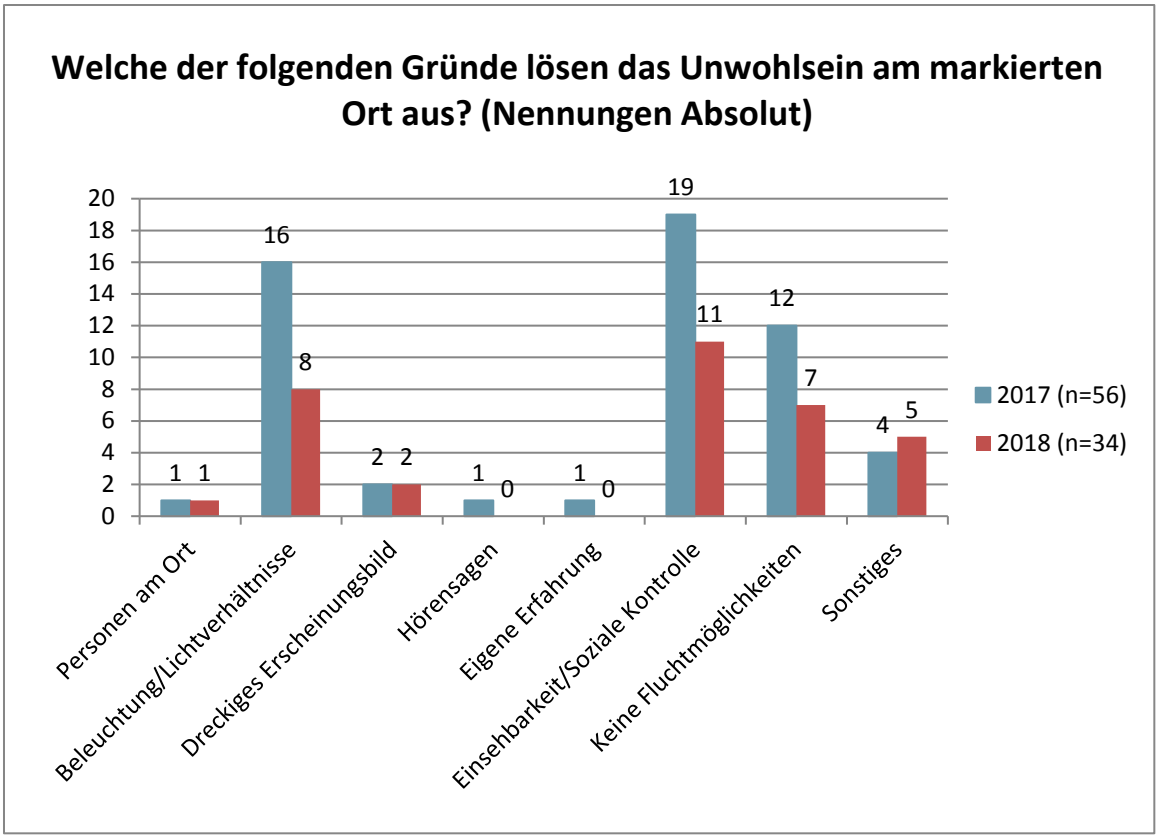
CODE	description	COUNT_CAT
1	Parkhaus	Parkhaus 2x
1	Parkdeck	
2	Abgang zur Tiefgarage, Tiefgarage an sich	Tiefgarage 2x
2	Garagen	
3	LuFa / InGE	Flure (Treppenhaus, Verbindungsgang B-C) 11x
3	Treppenhaus Gebäude C; Flur 2te Etage Gebäude C	
3	Flure	
3	Dunkelheit auf den Etagenfluren	
3	Café Bereich, Flure etc	
3	Ich finde den untersten Gang O im B gebäude ziemlich düster obwohl es sehr hell beleuchtet ist. Ich fühle mich dort immer sehr unwohl weil man nicht weiss was am ende des ganges kommt die türen sind teilweise alle mit gelben achtung schildern versehen da diese wahrscheinlich zu den technik räumen gehören. Ma	
3	Übergang vom Gebäude b zu Gebäüde C auf der Ebene 0, die langen Flure	
3	Die Verbindung zwischen B und C auf Etage 0	
3	Erdgeschoss hsg (hinterer Bereich am Postraum), nur abends, dunkle Flure	
3	Treppenhaus	
3	Flure	
4	Toiletten (v.a. ImC-Gebäude oben bei der Bibliothek und ganz unten bei den Konferenzräumen (noch eine Etage darunter))	Toiletten 1x
5	wenns leer und spät ist, überall	Sonstiges 1x

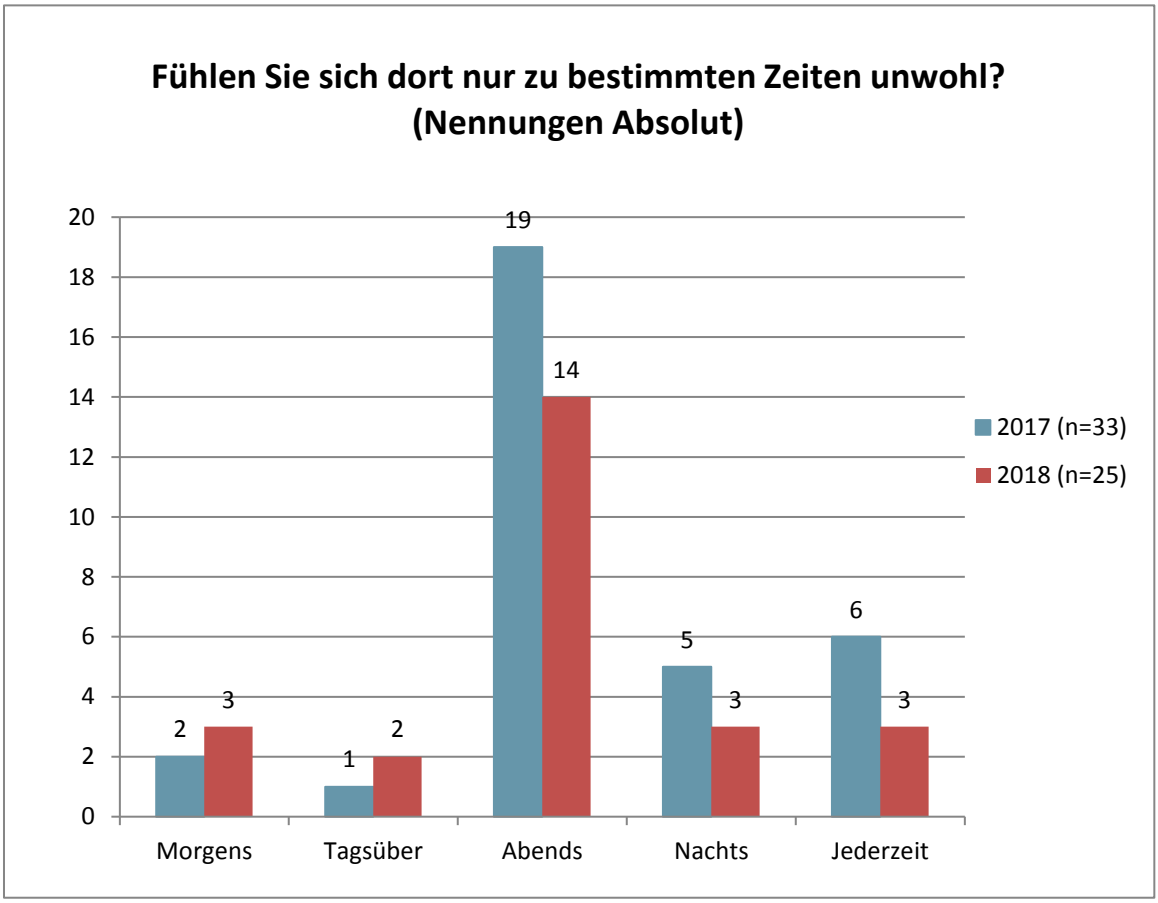
Verbesserungsvorschläge 2017

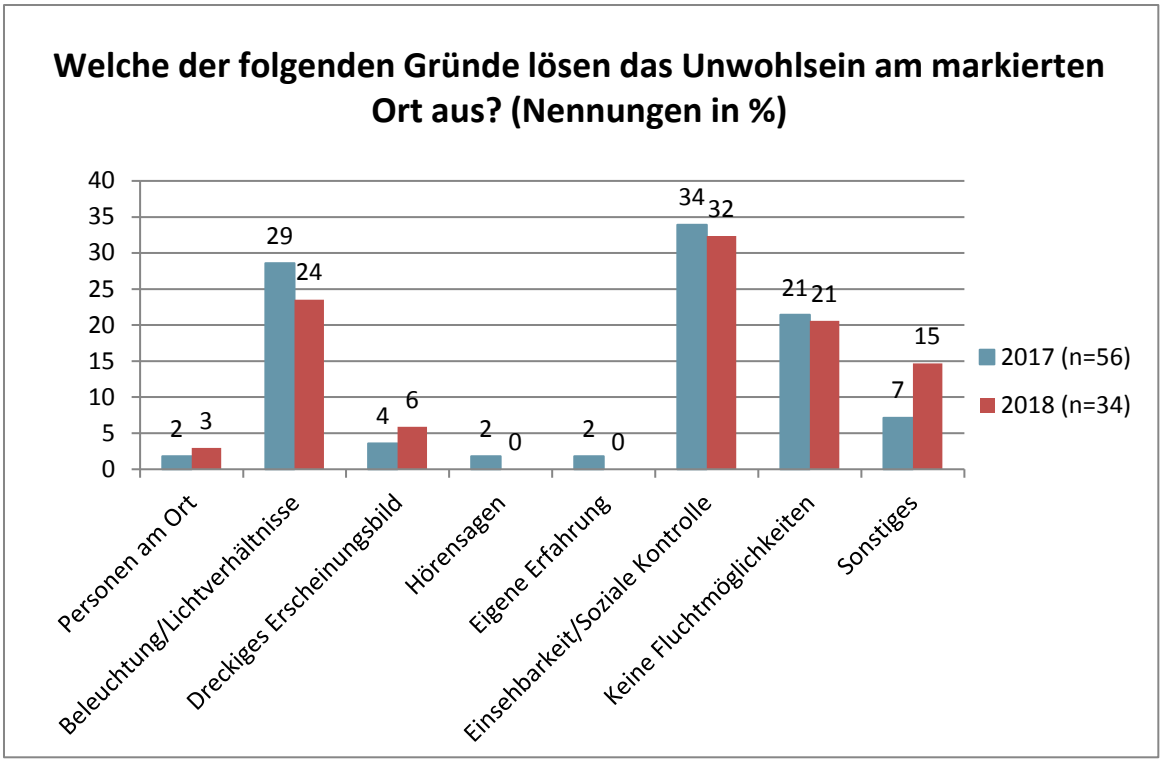
1	Beleuchtung im Parkhaus, Beleuchtung der Eingänge	Beleuchtung/Bewegungsmelder 11x
1	Das Licht geht in der Garage viel zu spät an (Bewegungsmelder). Die Treppe (der Zugang von außen in die Garage) ist häufig dreckig. Er ist dunkel und schlecht einsehbar.	
1	Dauerhafte Beleuchtung - teilweise geht das Licht sehr spät an	
1	Einstellung Bewegunsgmelder am Abend: Beleuchtung der ganzen Etage anstatt einzelner Abschnitte	
1	Flure ständig beleuchten, Wachdienst sollte ständig via Handy erreichbar sein	
1	Im Winter und bei Dunkelheit ist es dort unheimlich, umherfliegender Müll (leere Kaffe-To-Go Becher), Scherben, Exkremente sind sehr unschön. Es fehlen Mülleinmer. Es fehlt eine bessere Beleuchtung.	
1	keine Bewegungsmelder sondern dauerhaftes Licht	
1	Kontinuierliche Beleuchtung bzw. Beleuchtung der gesamten Tiefgarage bei Nutzung der Treppe dorthin	
1	Licht nicht nur aufgrund von Bewegungsmelder sondern im WInter vielleicht bis 19 Uhr anlassen	
1	Mehr Licht ins Dunkel, offener einsehbar, Kameras zum Sicherheitsdienst	
1	Ständige Beleuchtung, Notfallknöpfe	
2	Toilette zugänglich mit Ausweis, damit man weiß, dass nur weibliche Personen auf die Toilette gehen und nicht für jeden zugänglich!	Zugangs-kontrolle 2x
2	Wer hat Abends/später Abend Zugang zur hsg; wie könnten ggf. Übergriffe verhindert werden?	
3	Mehr Licht ins Dunkel, offener einsehbar, Kameras zum Sicherheitsdienst	Kameras 1x
4	Flure ständig beleuchten, Wachdienst sollte ständig via Handy erreichbar sein	Wachdienst 4x
4	Im Winter abends Begleitung durch den Wachtdienst bis zur Tiefgarage	
4	Ruhige Arbeitsräume in der Nähe des Wachdienstes, in den die Studierenden gehen können, um zu lernen.. gemütliche Einrichtung!!	
4	Ständige Beleuchtung, Notfallknöpfe	

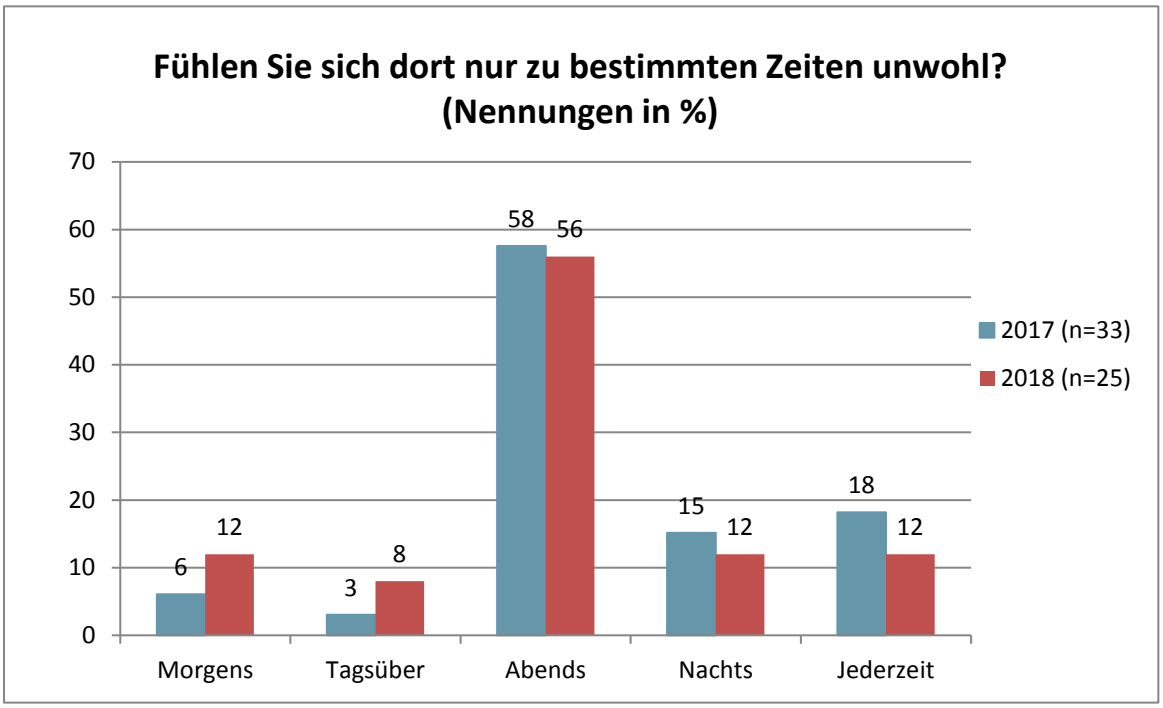
Verbesserungsvorschläge 2018

CODE	improve	COUNT_CAT
1	Beleuchtung anpassen	Beleuchtung/ Spiegel 7x
1	Bessere Beleuchtung der Außentreppe	
1	Das Treppenhaus könnte heller gestrichen werden und die Etage muss besser beleuchtet werden.	
1	Feste Beleuchtung ohne Bewegungsmelder bis bspw. 21 Uhr	
1	Lichter nicht ausschalten	
1	Spiegel die die Bereiche hinter den Säulen zeigen	
1	ständige Beleuchtung der Flure am Abend	
3	Es herrscht keine Angst, eher ein Unwohlsein, wenn in den späten Nachmittagstunden oder freitags bereits in den frühen Nachmittagsstunden keine Kolleg*innen mehr auf der Etage sind und man als letzte Person dort noch arbeitet. Ich habe allerdings selbst keine Lösung für das Problem, außer mich den Arbeitszeiten der anderen Kolleg*innen anzupassen, was allerdings nicht immer möglich ist. Ansonsten könnte man vielleicht über Notrufknöpfe o.ä. auf den Etagen/an den Arbeitsplätzen nachdenken, die direkt zum Wachdienst aufgeschaltet sind.	Kameras/ Wachdienst 4x
3	ggf. Kamera und / oder Notfallknopf an drei oder vier Stellen?	
3	komplette Videoüberwachung	
3	Überwachung durch den Sicherheitsdienst	
4	Bessere Fluchtmöglichkeiten; bei den Toiletten ganz unten ist das Problem, dass da selten jemand ist und einen zu dem Atrium mehrere Türen und ein Treppenhaus trennen und wenn dort was passieren würde, würde keiner einen hören.	Sonstiges 3x
4	Man könnte diesen Gang mit etwas mehr farbe und leben gestalten. Sowie die anderen Gänge natürlich auch.	
4	Sicht nach Draußen	
	Kategorie 2 (Zugangskontrolle): keine Nennungen	


Welche der folgenden Gründe lösen das Unwohlsein am markierten Ort aus? (Nennungen Absolut)
20
18
16
14
12
10
8
6
4
2
0
1 1
16
8
2 2
1
0
1
0
19
11
12
7
4
5
Personen am Ort
Beleuchtung/Lichtverhältnisse
Dreckiges Erscheinungsbild
Hörensagen
Eigene Erfahrung
Einsehbarkeit/Soziale Kontrolle
Keine Fluchtmöglichkeiten
Sonstiges
2017 (n=56)
2018 (n=34)


Fühlen Sie sich dort nur zu bestimmten Zeiten unwohl? (Nennungen Absolut)
20
18
16
14
12
10
8
6
4
2
0
2
3
1
2
19
14
5
3
6
3
Morgens
Tagsüber
Abends
Nachts
Jederzeit
2017 (n=33)
2018 (n=25)


Welche der folgenden Gründe lösen das Unwohlsein am markierten Ort aus? (Nennungen in %)
40
35
30
25
20
15
10
5
0
2
3
29
24
4
6
2
0
2
0
34
32
21
21
7
15
Personen am Ort
Beleuchtung/Lichtverhältnisse
Dreckiges Erscheinungsbild
Hörensagen
Eigene Erfahrung
Einsehbarkeit/Soziale Kontrolle
Keine Fluchtmöglichkeiten
Sonstiges
2017 (n=56)
2018 (n=34)


Fühlen Sie sich dort nur zu bestimmten Zeiten unwohl? (Nennungen in %)
70
60
50
40
30
20
10
0
6
12
3
8
58
56
15
12
18
12
Morgens
Tagsüber
Abends
Nachts
Jederzeit
2017 (n=33)
2018 (n=25)

Auf einer Skala von 1 bis 10, wie stark ist das Gefühl der Angst am markierten Ort?				
	2017 (n=25)		2018 (n=17)	
Merkmal	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1	0	0,0	1	5,9
2	3	12,0	3	17,6
3	4	16,0	3	17,6
4	2	8,0	3	17,6
5	2	8,0	3	17,6
6	6	24,0	1	5,9
7	5	20,0	2	11,8
8	2	8,0	1	5,9
9	1	4,0	0	0
10	0	0,0	0	0
Gesamt	25	100,0	17	100

Anhang 5 – Umfeld 2017/2018: Kartografische Darstellungen

Das aus den Daten erstellte Kartenmaterial ist aus Gründen der Lesbarkeit nur in digitaler Form verfügbar. Abruf unter folgendem Link (.zip Datei, 50mb):

https://hs-gesundheit.sciebo.de/s/yIaDOiIGInvBfV4

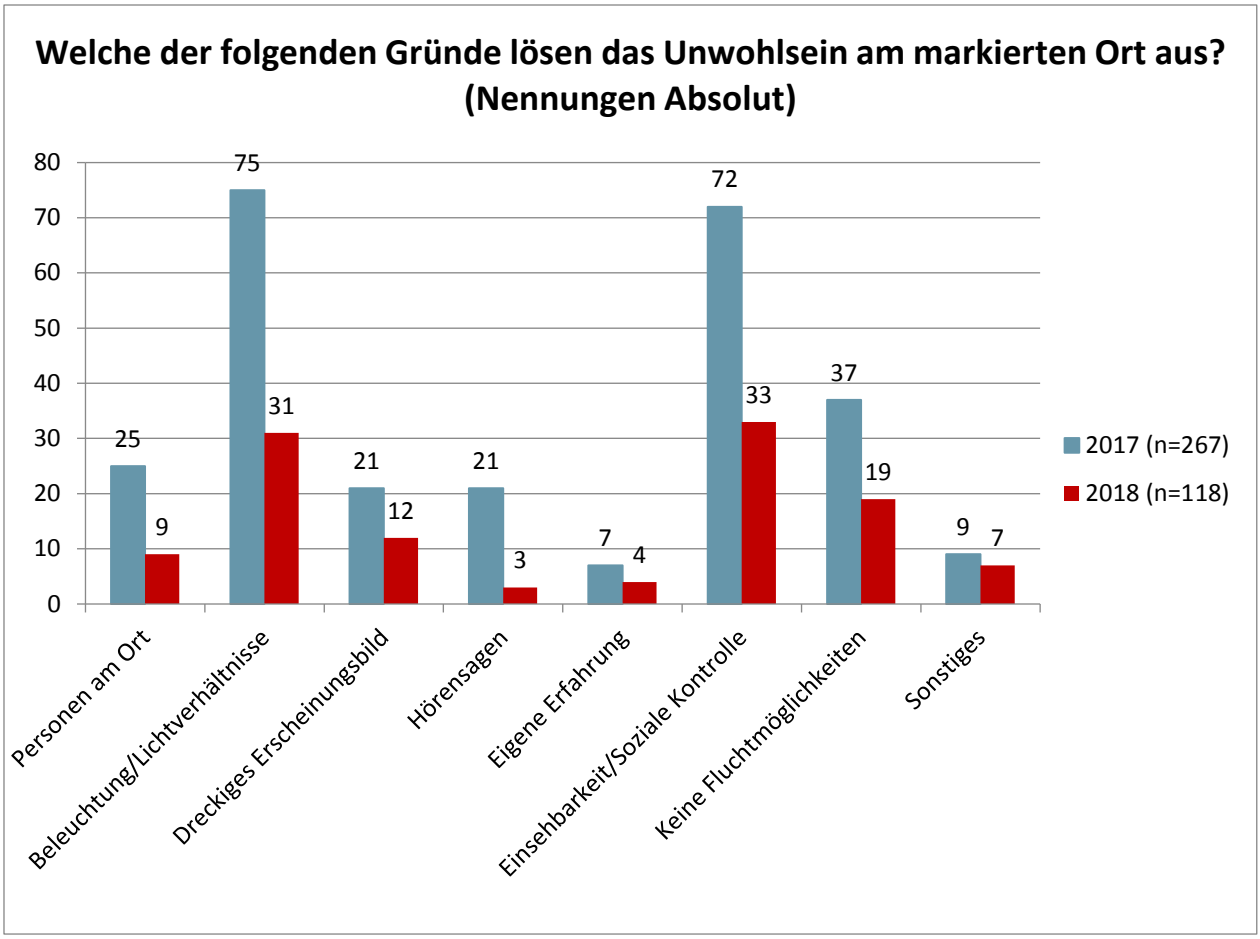
Der Links ist bis zum 31.12.2021 gültig. Nach diesem Zeitpunkt richten Sie ihre Anfrage bitte an dips-lab@hs-gesundheit.de

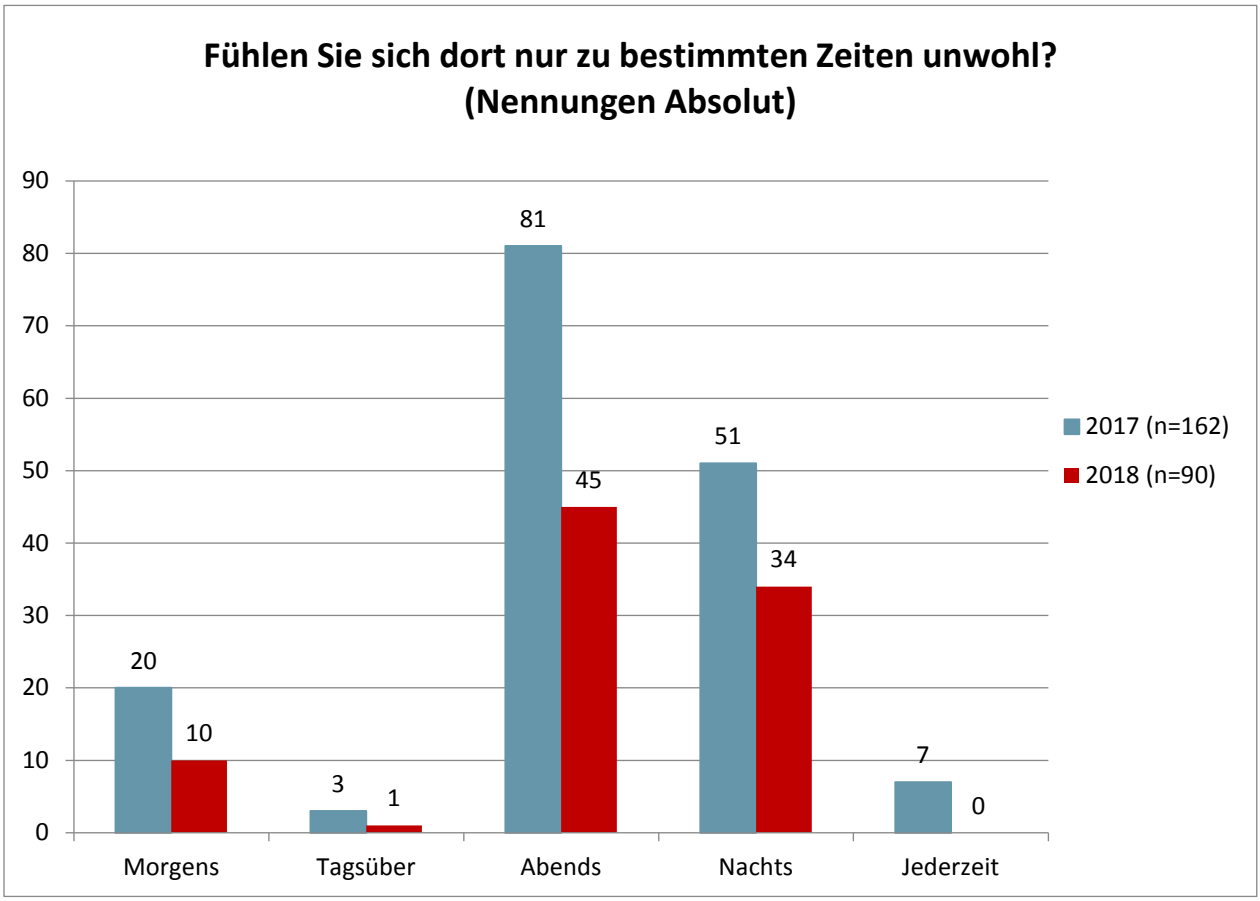
Verbesserungsvorschläge 2018

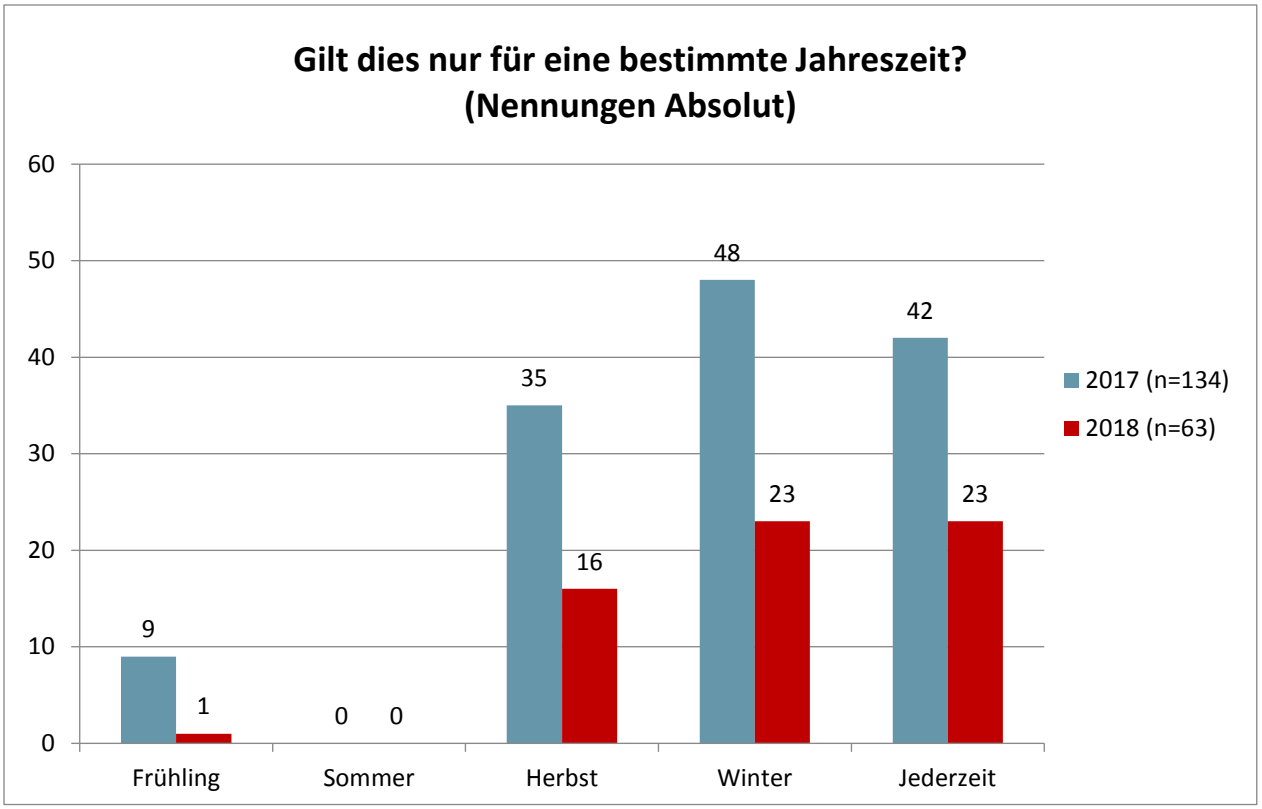
CODE	Improve_Umfeld	COUNT_CAT
1	bessere Beleuchtung	Beleuchtung 20x
1	Hellere Beleuchtung sobald es dämmrig wird. Vermeidung von dunklen und schlecht einsehbaren Ecken (z.B. auf Höhe der Sporthallen)	
1	Mehr Licht	
1	Mehr Licht	
1	Mehr Beleuchtung	
1	mehr Laternen	
1	bessere Beleuchtung und regelmäßigere Beseitigung der Sträucher	
1	Beleuchtung	
1	LICHT	
1	mehr Beleuchtung, mehr Fluchmöglichkeiten	
1	Bessere Beleuchtung	
1	Mehr Beleuchtung	
1	Bessere Beleuchtung, Gestrüpp zurück/niedriger schneiden	
1	Lichter, Kameras, Sicherheitspersonal	
1	Mehr Beleuchtung	
1	mehr Licht	
1	Durch weitere Lichtquellen, eine freundlichere Umgebung wie z.B. das Vorhandsein von Blumen/Beeten	
1	Fals möglich mehr Lichtquellen.	
1	Bessere Beleuchtung	
1	bessere Ausleuchtung	
2	mit der neuen Haltestelle Gesundheitscampus hat sich das Problem erledigt	ÖPNV 1x
3	Mehr Wachdienstpräsenz damit nicht hochschulangehörige Personen das Gelände verlassen.	Wachdienst/ Kameras 4x
3	Überwchung durch den Sicherheitsdienst	
3	rufmöglichkeit des wachdienstes	
3	Wachpersonal, Kameras, mehr Licht zwischen Parkplatz und U-Bahn	
4	durch die unbewohnte Lage ist dies eher schwierig zu verbessern, es ist lediglich ein Unwohlsein, dass wenn was ist es keiner hören/sehen könnte.	Einsehbarkeit 4x
4	ein paar Bäume absägen	
4	Bessere Einsehbarkeit, Beleuchtung, stutzen der Büsche	
4	Spiegel die den Blick nach hinten ermöglichen	
5	Alle Eingänge der hsg dauerhaft geöffnet halten.	Sonstiges 3x
5	Starke Verbesserung aller Lichtverhältnisse / späte Öffnungszeiten aller Einrichtungen/ soziale Aktivitäten, um mehr Betrieb zu haben	
5	Selbstverteidigung	

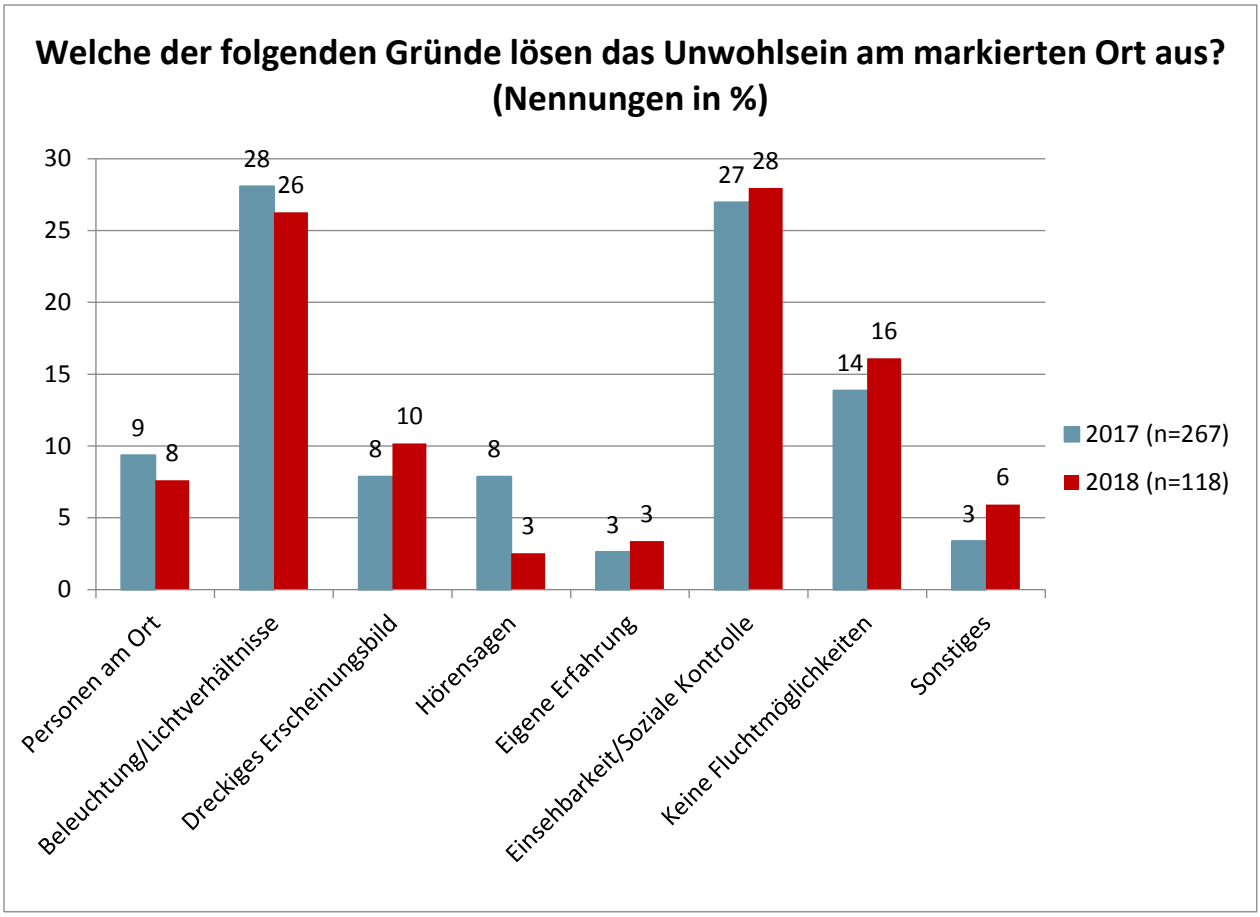
Verbesserungsvorschläge 2017

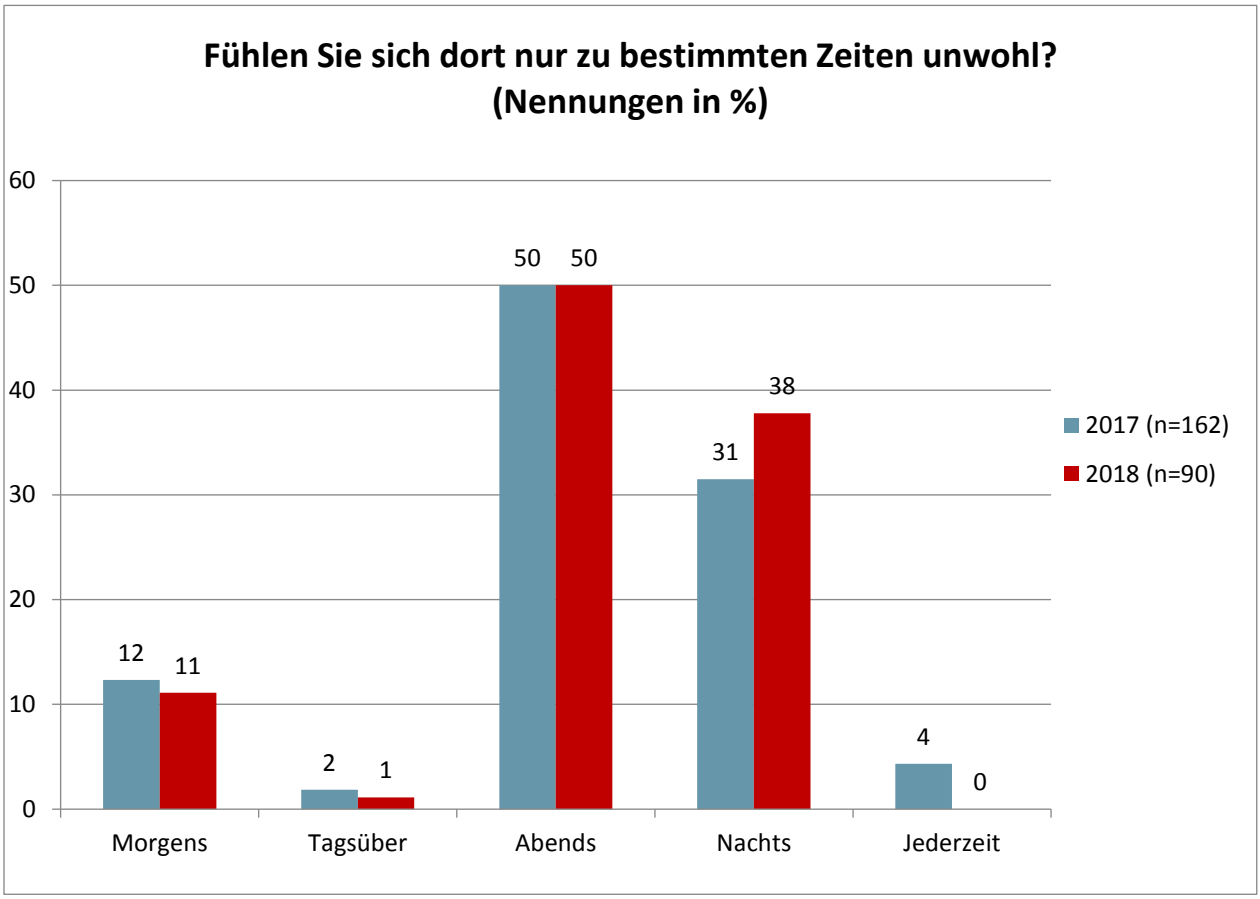
code	Umfeld/detail_close/improve	
1	Anbringung von Licht; ggf. Öffnung der Bushaltestelle Gesundheitscampus	Beleuchtung 53x
1	Änderung der Einstellung des Bewegungsmelders: Beleuchtung des kompletten Gangs am Abend und in der vorlesungsfreien Zeit	
1	Ausreichende Beleuchtung	
1	Beleuchtung am Weg durchs Grüne!	
1	Beleuchtung der Wege durch die Stadt	
1	Beleuchtung verbessern, Einsehbarkeit verbessern	
1	Beleuchtung!	
1	Beleuchtung, bessere Asphaltierung, da Schlaglöcher bremsen notwendig machen	
1	Beleuchtung, Büsche beschneiden um besser einsehen zu können, Kameras, Notrufsäulen, ggf. Sicherheitspersonal abends, Warnschilder Videoüberwachung	
1	Beleuchtung, weniger Büsche	
1	Beluchtungskonzepte, Vegetation kürzen, Fahrradstationen von Ubahn zur hsg (Metropolrad)	
1	besser beleuchten	
1	bessere Beleuchtung	
1	Bessere Beleuchtung	
1	Bessere Beleuchtung	
1	bessere Beleuchtung	
1	Bessere Beleuchtung	
1	bessere Beleuchtung auch zu später Stunde	
1	bessere beleuchtung, ..	
1	Bessere Beleuchtung, evtl Überwachungskameras	
1	Bessere Beleuchtung, Lichten des Waldstückes, Polizeipräsenz zu Stichzeiten, Organisation der Vorlesungszeiten für bessere Bildung von Weggemeinschaften	
1	bessere Beleuchtung, Sicherheitsdienst in diesem Bereich, mehr Selbstverteidigungskurse anbieten, U-Bahn Halstestelle an der hsg sollte fertig gestellt werden	
1	bessere Beleuchtung, Spiegel anbringen, um um die Ecken der Sporthallen gucken zu können, Hecken regelmäßig schneiden	
1	bessere Beleuchtungssituation	
1	Bessere Belichtung, freundlichere Umgestaltung, Kameras	
1	bessere bzw. mehr Beleuchtung, regelmäßig Hecken schneiden (wurde schon verbessert)	
1	Bessere Lichtverhältnisse, mehr soziale Präsenz	
1	Bessere Lichtverhältnisse; mehr Laternen	
1	Das Gebüsch ist ja bereits gerodet worden - eine Maßnahme nach dem Übergriff?! Bessere Beleuchtung wäre auch schön	
1	dauerhafte Beleuchtung, Kameraüberwachung	
1	dunkel, unbelebt, wenig Menschen nur Autofahrer, kein soziaes Umfeld	
1	Durchgehend Beleuchtung (nicht nur Bewegungsmelder); möglicherweise "Notknopf" o.ä., da Handyempfang im unteren Parkdeck meist schlecht - keine Möglichkeit sich bemerkbar zu machen	
1	Es wäre schön wenn gerade die Flure der HSG im Winter wenn es draußen so früh Dunkel wird bis 19 Uhr beleuchtet sind und nicht nur über Bewegungsmelder an gehen. Auf dem Parkdeck wäre es schön wenn die Leuchtquellen früher reagieren und heller Strahlen würden, als Frau im Dunkeln in das Parkdeck zu gehen ist unangenehm und das Licht geht so spät an das man auch erstmal kurz geblendet ist, schöner wäre eine gute Beleuchtung vom Ausgang bis ins Parkdeck unten.	
1	hell beleuchtete Wege, deutliche Sichtbarkeit zur Straße hin	
1	Hellere Gestaltung, Licht	
1	Hellere Laternen	
1	Hellere Laternen, Videokontrolle	
1	Licht, Security	
1	mehr Beleuchtung	
1	mehr Beleuchtung	
1	mehr Beleuchtung	
1	mehr Beleuchtung bei der Unterführung	
1	mehr Beleuchtung, wesentlich weniger Bäume/Gebüsch	
1	mehr Laternen, Kameras	
1	Mehr Licht unter der Brücke	
1	Mehr Licht, weniger Büsche, sodass der Ort überschaubarer wird	
1	Mehr Lichter	
1	Parkgarage: Mehr Beleuchtung; U-Bahn bis HSG: kürzerer Weg	
1	regelmäßige Reinigung; abends durchgehende Beleuchtung	
1	Sichtbarkeit erhöhen durch hellere Laternen	
1	stärkere Beleuchtung und ggf Spiegel an Ecken anbringen	
1	Überwachung, beleuchtung	
1	Weitere Weitsichtspiegel an der Bahnstation Markstr, bessere Beleuchtung auf den Wegen, Weitsicht-, Rundspiegel am Zaun vom Sportplatz	
2	Anbringung von Licht; ggf. Öffnung der Bushaltestelle Gesundheitscampus	ÖPNV Anbindung 9x
2	Beluchtungskonzepte, Vegetation kürzen, Fahrradstationen von Ubahn zur hsg (Metropolrad)	
2	Bessere Bahnverbindung, Fertigstellung der Baustelle	
2	bessere Beleuchtung, Sicherheitsdienst in diesem Bereich, mehr Selbstverteidigungskurse anbieten, U-Bahn Halstestelle an der hsg sollte fertig gestellt werden	
2	Es gibt bald eine neue Haltestelle ;-)	
2	Parkgarage: Mehr Beleuchtung; U-Bahn bis HSG: kürzerer Weg	
2	Polizeikontrolle, mehr Busverbindungen zu später Stunde auch unter der Woche	
2	Schnellerer Ausbau der Haltestelle Gesundheitscampus	
2	U-Bahn-Haltestelle Gesundheitscampus endlich fertigstellen!	
3	Beleuchtung, Büsche beschneiden um besser einsehen zu können, Kameras, Notrufsäulen, ggf. Sicherheitspersonal abends, Warnschilder Videoüberwachung	Kameras/Wachdienst 16x
3	Bessere Beleuchtung, evtl Überwachungskameras	
3	Bessere Beleuchtung, Lichten des Waldstückes, Polizeipräsenz zu Stichzeiten, Organisation der Vorlesungszeiten für bessere Bildung von Weggemeinschaften	
3	bessere Beleuchtung, Sicherheitsdienst in diesem Bereich, mehr Selbstverteidigungskurse anbieten, U-Bahn Halstestelle an der hsg sollte fertig gestellt werden	
3	Bessere Belichtung, freundlichere Umgestaltung, Kameras	
3	Bessere Lichtverhältnisse, mehr soziale Präsenz	
3	dauerhafte Beleuchtung, Kameraüberwachung	
3	dunkel, unbelebt, wenig Menschen nur Autofahrer, kein soziaes Umfeld	
3	Es müssten mehr Personen unterwegs sein, Lebendigkeit würde die Angst mindern	
3	Hellere Laternen, Videokontrolle	
3	Kameras	
3	Licht, Security	
3	mehr Laternen, Kameras	
3	Polizeikontrolle, mehr Busverbindungen zu später Stunde auch unter der Woche	
3	Überwachung	
3	Überwachung, beleuchtung	
4	Beleuchtung, Büsche beschneiden um besser einsehen zu können, Kameras, Notrufsäulen, ggf. Sicherheitspersonal abends, Warnschilder Videoüberwachung	Einsehbarkeit 13x
4	Beleuchtung, weniger Büsche	
4	Beluchtungskonzepte, Vegetation kürzen, Fahrradstationen von Ubahn zur hsg (Metropolrad)	
4	Bessere Beleuchtung, Lichten des Waldstückes, Polizeipräsenz zu Stichzeiten, Organisation der Vorlesungszeiten für bessere Bildung von Weggemeinschaften	
4	bessere Beleuchtung, Spiegel anbringen, um um die Ecken der Sporthallen gucken zu können, Hecken regelmäßig schneiden	
4	Bessere Belichtung, freundlichere Umgestaltung, Kameras	
4	bessere bzw. mehr Beleuchtung, regelmäßig Hecken schneiden (wurde schon verbessert)	
4	hell beleuchtete Wege, deutliche Sichtbarkeit zur Straße hin	
4	mehr Beleuchtung, wesentlich weniger Bäume/Gebüsch	
4	Mehr Licht, weniger Büsche, sodass der Ort überschaubarer wird	
4	Reduzierung des Lärms durch Schallschutzwände, um Herannahende hören zu können; Pflege der Grünfläche	
4	stärkere Beleuchtung und ggf Spiegel an Ecken anbringen	
4	Weitere Weitsichtspiegel an der Bahnstation Markstr, bessere Beleuchtung auf den Wegen, Weitsicht-, Rundspiegel am Zaun vom Sportplatz	
5	Bessere Beleuchtung, Lichten des Waldstückes, Polizeipräsenz zu Stichzeiten, Organisation der Vorlesungszeiten für bessere Bildung von Weggemeinschaften	Sonstiges 9x
5	bessere Beleuchtung, Sicherheitsdienst in diesem Bereich, mehr Selbstverteidigungskurse anbieten, U-Bahn Halstestelle an der hsg sollte fertig gestellt werden	
5	Gerade die Gänge und Toiletten sind in der vorlesungsfreien Zeit sehr verlassen. Oft nehme ich mein Handy auf längere Wege am Abend mit, leider ist in vielen Bereichen der hsg kaum Empfang. So gibt es außerhalb des eigenen Büros fast keine Möglichkeit sich Hilfe von außerhalb zu rufen. Eine Möglichkeit wären vielleicht auch hier Notfallknöpfe oder Nottelefone an zentralen Orten	
5	Reduzierung des Lärms durch Schallschutzwände, um Herannahende hören zu können; Pflege der Grünfläche	
5	regelmäßige Reinigung; abends durchgehende Beleuchtung	
5	s.o.	
5	siehe u.a. vorherige Vorschläge	
5	siehe vorschlag 1	
5	Weiß ich leider nicht	

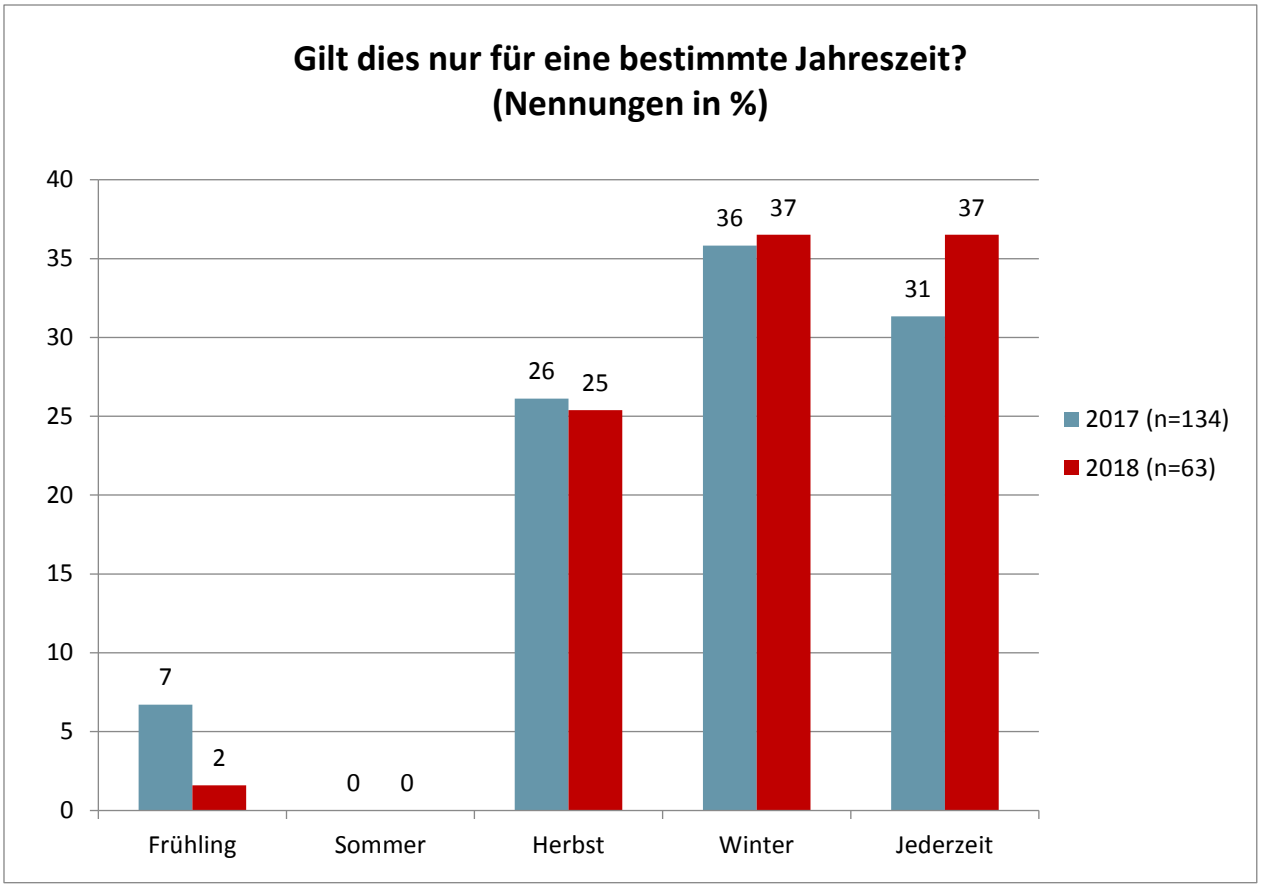

Welche der folgenden Gründe lösen das Unwohlsein am markierten Ort aus?
(Nennungen Absolut)
80
70
60
50
40
30
20
10
0
25
9
75
31
21
12
21
3
7
4
72
33
37
19
9
7
Personen am Ort
Beleuchtung/Lichtverhältnisse
Dreckiges Erscheinungsbild
Hörensagen
Eigene Erfahrung
Einsehbarkeit/Soziale Kontrolle
Keine Fluchtmöglichkeiten
Sonstiges
2017 (n=267)
2018 (n=118)


Fühlen Sie sich dort nur zu bestimmten Zeiten unwohl?
(Nennungen Absolut)
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0
20
10
3
1
81
45
51
34
7
0
Morgens
Tagsüber
Abends
Nachts
Jederzeit
2017 (n=162)
2018 (n=90)


Gilt dies nur für eine bestimmte Jahreszeit?
(Nennungen Absolut)
60
50
40
30
20
10
0
9
1
0
0
35
16
48
23
42
23
Frühling
Sommer
Herbst
Winter
Jederzeit
2017 (n=134)
2018 (n=63)


Welche der folgenden Gründe lösen das Unwohlsein am markierten Ort aus? (Nennungen in %)
30
25
20
15
10
5
0
9
8
28
26
8
10
8
3
3
3
27
28
14
16
3
6
Personen am Ort
Beleuchtung/Lichtverhältnisse
Dreckiges Erscheinungsbild
Hörensagen
Eigene Erfahrung
Einsehbarkeit/Soziale Kontrolle
Keine Fluchtmöglichkeiten
Sonstiges
2017 (n=267)
2018 (n=118)


Fühlen Sie sich dort nur zu bestimmten Zeiten unwohl? (Nennungen in %)
60
50
40
30
20
10
0
12
11
2
1
50
50
31
38
4
0
Morgens
Tagsüber
Abends
Nachts
Jederzeit
2017 (n=162)
2018 (n=90)



Auf einer Skala von 1 bis 10, wie stark ist das Gefühl der Angst am markierten Ort?				
	2017 (n=83)		2018 (n=46)	
Merkmal	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1	1	1,2	2	4,3
2	4	4,8	5	10,9
3	9	10,8	5	10,9
4	13	15,7	6	13,0
5	12	14,5	7	15,2
6	15	18,1	11	23,9
7	11	13,3	7	15,2
8	13	15,7	3	6,5
9	1	1,2	0	0
10	4	4,8	0	0
Gesamt	83	100	46	100